



Einrichtungsspezifisches Hauskonzept

Kindertagesstätte Kitarino Hiendlmayrstraße

Hiendlmayrstraße 11

81541 München

Träger:

Kitarino Bayern GmbH

Breite Straße 112–114

41460 Neuss

Tel.: 089/244159231

E-Mail: hiendlmayrstrasse@kitarino.net

Kita-Leitung: Gamze Inay

Stand: 06/2026

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort.....	4
1.	Geschichte der Einrichtung.....	4
	3. Unser Bild vom Kind.....	5
	4. Rechtliche Grundlagen.....	5
	4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz – BayKiBiG.....	5
	4.2 BEP.....	6
	4.3 § 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung).....	6
	5. Beschreibung der Einrichtung.....	7
	5.1 Einzugsgebiet.....	8
	5.2 Zusammensetzung der Kinder.....	8
	5.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	9
	5.4 Betreuungsgebühren.....	9
	5.5 Ernährungskonzept.....	9
	5.6 Räumlichkeiten.....	10
	6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	10
	6.1 Kommunikation und Dokumentation.....	11
	6.2 Elterngespräche.....	12
	6.3 Tagesablauf.....	15
	6.4 Ankommen.....	17
	6.5 Morgenkreis.....	17
	6.6 Essen als pädagogische Aktivität.....	18
	6.7 Beziehungsvolle Pflege.....	20
	6.8 Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität.....	21
	6.9 Schlaf- und Ruhezeit.....	22
	6.10 Verabschiedung.....	23
	6.11 Transition.....	23
	6.12 Von der Familie in die Krippe.....	24
	6.13 Von der Krippe in den Kindergarten.....	25
	6.14 Vom Kindergarten in die Schule.....	27
7.	Basiskompetenzen und Bildungsbereiche.....	29
	Gesundheit und Bewegung.....	31
	Sprache und Kommunikation.....	31
	Naturwissenschaften und Technik.....	31
	Kunst, Kultur, Medien.....	32
	7.1 Interkulturelle Kompetenzen.....	32
	7.2 Inklusion.....	33

7.3 Geschlechtersensible Erziehung.....	33
7.4 Demokratische Teilhabe.....	34
7.5 Freispiel.....	35
7.6 Beschwerdemanagement.....	35
7.7 Die Rechte der Kinder – Kinderrechte der Vereinten Nationen.....	36
7.8 Projektarbeit.....	37
7.9 Bewegung, Rhythmik, Gesundheit.....	38
8. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen.....	39
Entwicklungsdokumentation in der Kinderkrippe.....	39
Entwicklungsdokumentation im Kindergarten.....	39
8.1 Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller:.....	40
1. Beobachtung und Dokumentation.....	40
2. Auswertung.....	40
3. Förderung.....	40
8.2 Sismik & Seldak.....	40
8.3 Rinobuch.....	41
8.4 Infoboards.....	42
9. Nemborn- Eltern App.....	42
10. Team.....	43
10.1 Teamzusammensetzung.....	43
10.2 Teamsitzungen.....	43
10.3 Standort Hiendlmayrstraße – Ausbildungsort für Praktikanten.....	43
10.4 Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen.....	44
10.5 Marte Meo.....	44
10.6 Leitfaden Pädagogische Qualitätsstandards.....	45
10.7 Arbeitskreise.....	46
10.8 Workshops.....	46

Vorwort

Die Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort der Bildung, Erziehung und Betreuung für alle Kinder – unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder familiären Herkunft. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich in einer wertschätzenden und förderlichen Umgebung zu entwickeln und eine unbeschwernte Kindheit zu erleben.

Ziel der pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung zu stärken. Dabei wird besonderer Wert auf die Förderung von Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz gelegt. Die Kinder werden ermutigt, ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Die Kindertagesstätte bietet den Kindern einen geschützten und verlässlichen Rahmen, in dem sie sich sicher, angenommen und geborgen fühlen können. In dieser Atmosphäre erhalten sie die Möglichkeit, Erfahrungen in der Gemeinschaft zu sammeln, Beziehungen aufzubauen und ihren Platz innerhalb einer Gruppe zu finden. Dabei erwerben und erweitern sie wichtige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Empathie, Konfliktfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Ziel, Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Die in der Kindertagesstätte erworbenen Kompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für den weiteren Bildungsweg sowie für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das zeichnet Kitarino aus:

- Die pädagogische Arbeit der Einrichtung orientiert sich an den Grundsätzen und Vorgaben von Kitarino.
- Kitarino legt Wert darauf, die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände der Kinder in der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Die Kinder werden in ihrem Alltag begleitet und erhalten Möglichkeiten, eigene Erfahrungen zu sammeln, soziale Beziehungen aufzubauen sowie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen weiterzuentwickeln.
- Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt in der Gestaltung verlässlicher Beziehungen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften. Feste Strukturen, wiederkehrende Rituale und transparente Abläufe bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit im Tagesgeschehen.
- Die Zusammenarbeit mit den Familien erfolgt auf der Grundlage einer offenen Kommunikation und eines regelmäßigen Austauschs. Ziel ist eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes.
- Kitarino unterstützt die pädagogischen Mitarbeitenden durch fachliche Begleitung sowie Fort- und Weiterbildungsangebote. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei an den gesetzlichen Grundlagen, den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie den trägerinternen Qualitätsstandards.

1. Geschichte der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße befindet sich im Münchner Stadtteil Au-Haidhausen und wird von der Kitarino Bayern GmbH betrieben.

Die Einrichtung wurde im August 2025 eröffnet und bietet insgesamt 111 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt. Davon entfallen 36 Plätze auf den Krippenbereich sowie 75 Plätze auf den Kindergartenbereich.

Mit der Eröffnung wurde ein moderner Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsort geschaffen, der Familien im Stadtteil unterstützt und Kindern einen geschützten Rahmen für ihre Entwicklung bietet.

Die Kindertagesstätte versteht sich als Ort des gemeinsamen Lernens, der Begegnung und des sozialen Miteinanders, in dem Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen und begleitet werden.

3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist von Natur aus kostbar und einzigartig. Bei Kitarino betrachten wir Kinder als vollwertige Individuen, die ihre ganz eigenen Stärken, Talente und Bedürfnisse mitbringen. Auf diesem Bild vom Kind basiert unsere Pädagogik – ein Best-Practice-Ansatz aus der Reggio-, Pikler- und Montessori-Pädagogik, der den Situationsansatz in den Fokus rückt. Unser pädagogischer Ansatz zielt darauf ab, diese Bedürfnisse zu erkennen, jedes Kind mit Achtung und Unterstützung anzunehmen und zu fördern.

Bei Kitarino legen wir großen Wert darauf, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anzuerkennen und seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen mit Wertschätzung und Einfühlungsvermögen zu begegnen. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit geben, sich in seinem eigenen Tempo zu entwickeln und die Welt auf seine eigene Art und Weise zu erkunden. Dazu bieten wir eine spielerische und erfahrungsreiche Bildungsumgebung, die auf der angeborenen Neugierde und Erkundungsbereitschaft der Kinder aufbaut, anstatt sie an einen starren Lehrplan zu binden.

4. Rechtliche Grundlagen

Die Kitarino orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Freistaats Bayern:

4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz – BayKiBiG

Die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätte basiert auf den geltenden gesetzlichen und fachlichen Grundlagen der Kindertagesbetreuung in Bayern.

Eine wesentliche Grundlage bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen sowie die Anforderungen an Bildung, Erziehung und Betreuung regelt. Ergänzend dazu finden die Bestimmungen der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) Anwendung.

Weitere rechtliche Grundlagen ergeben sich aus dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe). Insbesondere die Regelungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §§ 8a und 8b SGB VIII sowie die hierzu geltende Münchner Grundvereinbarung bilden einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit und des Kinderschutzkonzeptes der Einrichtung.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich darüber hinaus am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ sowie den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit. Diese fachlichen Grundlagen unterstützen die Planung, Gestaltung und Reflexion der Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Der Schutz und das Wohl der Kinder haben einen hohen Stellenwert. Zur Umsetzung des Kinderschutzauftrags werden die pädagogischen Mitarbeitenden regelmäßig durch interne Fortbildungen und fachliche Beratung qualifiziert und für die Wahrnehmung möglicher Gefährdungen sensibilisiert. Bei Bedarf erfolgt die Zusammenarbeit mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Darüber hinaus orientiert sich die Einrichtung an den geltenden Regelungen zur Aufsichtspflicht, zu Sicherheits- und Hygienestandards sowie an den Vorgaben des Gesundheits- und

Infektionsschutzes. Im Bereich der Verpflegung werden die einschlägigen lebensmittelhygienischen Bestimmungen, einschließlich des HACCP-Konzeptes, eingehalten.

Ergänzend bilden die Bestimmungen des Datenschutzes, des Arbeitsschutzes sowie die arbeitsrechtlichen Vorgaben die Grundlage für die organisatorischen und betrieblichen Abläufe der Einrichtung.

4.2 BEP

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) bildet eine wesentliche fachliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte. Er richtet sich an Kinder in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt und beschreibt die Ziele, Inhalte und methodischen Grundlagen frühkindlicher Bildungs- und Erziehungsprozesse.

Der BEP dient den pädagogischen Fachkräften als Orientierung für die Planung, Gestaltung und Reflexion ihrer Arbeit. Er unterstützt die systematische Begleitung kindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse und trägt zur Sicherung sowie Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität bei. Die im BEP beschriebenen Bildungs- und Erziehungsbereiche werden im Alltag der Einrichtung aufgegriffen und in die pädagogische Arbeit integriert.

4.3 § 8a Absatz 4 SGB VIII (Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung)

Die Sicherstellung unseres Schutzauftrages nach § 8a Abs. 4 SGB VIII steht bei uns an erster Stelle. Alle Kinder haben nach § 1631 BGB das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, sowohl zuhause als auch in der Kindertageseinrichtung. Die MitarbeiterInnen werden von einer zertifizierten Kinderschutzfachkraft (LWL) oder der insoweit erfahrene Fachkraft (Isef) für den Umgang mit Verdachtsmomenten geschult und können nach einem einheitlichen Verfahren, das ihnen Sicherheit bietet, erkennen, prüfen und handeln. Kinder haben laut UN-Kinderrechtskonvention das Recht auf Anhörung und Berücksichtigung ihrer Meinung und ihres Willens (Artikel 12) wie auch das Recht auf Beteiligung und Beschwerdeführung (§8 SGB VIII). Die Kinder, die in unseren Einrichtungen betreut werden, werden von Beginn an in Entscheidungsprozesse einbezogen und es werden ihnen von den pädagogischen Fachkräften die bestmöglichen Voraussetzungen angeboten, um ein mitbestimmtes und von allen beteiligtes Miteinander anzubieten.

Die sich daraus ergeben Meldepflichten gemäß §8a und §47 SGB VIII

Gemäß §47, Absatz 1 Nr. 2 SGB VIII muss der Einrichtungsträger Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu beeinträchtigen unverzüglich melden. Meldepflichtig sind demnach Ereignisse und Entwicklungen, die den ordnungsgemäßen Einrichtungsbetrieb gefährden oder Veränderungen der Konzeption beinhalten.

Ereignisse oder Entwicklungen, die das Wohl der Kinder beeinträchtigen sind nicht allgemein gültig definiert. Darum gehen unsere Kitaleitungen mit Beobachtungen unverzüglich mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung ins Gespräch und sprechen das weitere Vorgehen ab.

Erfahrungsgemäß können dies folgende Situationen sein:

- Veränderte Rahmenbedingungen durch z.B. extreme Personalausfälle
- Schwere Unfälle/Notarzteinsätze bei Kindern
- Krankheiten mit hohem Infektionsgeschehen (Meldung an das zuständige Gesundheitsamt)
- Straftaten von MitarbeiterInnen
- Aufsichtspflichtverletzungen
- Gefährdung von Kindern durch Fehlverhalten
- Gefährdung Dritter durch Kinderverhalten

Handlungsleitfaden Meldeprozess

Unsere Kita-Leitungen sind verpflichtet bei Eintreten von Ereignissen und Entwicklungen, die das Wohlbefinden und die Entwicklung von Kindern beeinträchtigen können, unverzüglich die Geschäftsleitung und Fachberatung zu informieren. Die Meldung erfolgt dann direkt durch die Geschäftsleitung.

Gemeinsam entscheiden wir im Plenum, wie das weitere Vorgehen gestaltet wird.

Im Verdachtsfall

Mitarbeiter:in wendet sich bei einem Verdachtsfall immer direkt an die Kita-Leitung. Wichtig ist dabei die Dokumentation von Anfang an.

Die Leitung dokumentiert diese Ereignisse und bereits erfolgte Schritte und meldet dies unverzüglich der Fachberatung und der Geschäftsleitung.

Gemeinsam wird abgewägt und entschieden, ob ein „Beratungsgespräch nach Paragraph 8a und 8b SGB VIII mit einer „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ bzw. der zertifizierten Kinderschutzfachkraft LWL durchgeführt wird. Beispielsweise mit einer Erziehungsberatungsstelle oder einem Verein wie Amyna e.V.

Die Fachberatung ist bei den Beratungsgesprächen mit z.B. der IseF/LWL anwesend.

Nach der Beratung mit der IseF/LWL werden Handlungsschritte erarbeitet und terminiert, anschließend umgesetzt.

Die Geschäftsleitung meldet dies vorerst zur Information an die Aufsichtsbehörde der jeweiligen Kita.

Sollte das Jugendamt informiert werden müssen, erfolgt dies ebenso durch die Geschäftsleitung von Kitarino.

Auf die Inhalte des Kinderschutzes wird im Kinderschutzkonzept, das Bestandteil unserer Konzeption ist, ausführlich eingegangen. Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der Kitarino Hiendlmayrstraße liegt in der Einrichtung im Teamzimmer zur Einsicht aus und kann jederzeit bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden. Es ist für alle Mitarbeitenden verbindlich und wird regelmäßig im Team reflektiert, besprochen sowie bei Bedarf weiterentwickelt.

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder hat in unserer Einrichtung höchste Priorität. Die Grundlagen, Maßnahmen und Verfahrensweisen unseres pädagogischen Handelns sind im Kinderschutzkonzept, das Bestandteil dieser Konzeption ist, ausführlich dargestellt.

Das einrichtungsspezifische Schutzkonzept der Kitarino Hiendlmayrstraße ist in der Einrichtung hinterlegt und kann jederzeit bei der Einrichtungsleitung eingesehen werden. Es dient allen Mitarbeitenden als verbindliche Handlungsgrundlage im pädagogischen Alltag. Die Inhalte werden regelmäßig im Team reflektiert, besprochen und hinsichtlich aktueller fachlicher, rechtlicher und einrichtungsbezogener Entwicklungen überprüft und fortgeschrieben. Dadurch stellen wir sicher, dass Kinderschutz als kontinuierlicher Prozess verstanden und nachhaltig in der täglichen Praxis verankert wird.

5. Beschreibung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße by Kitarino befindet sich im Münchner Stadtteil Au-Haidhausen, einem zentral gelegenen und lebendigen Wohngebiet mit einer vielfältigen sozialen, kulturellen und bildungsbezogenen Infrastruktur.

In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Grund- und weiterführende Schulen sowie weitere Kindertageseinrichtungen. Die Stadtbibliothek stellt einen wichtigen Bildungsort dar und wird im pädagogischen Alltag als Lern- und Erfahrungsraum außerhalb der Einrichtung genutzt. Ergänzend prägen kulturelle Einrichtungen, Freizeit- und Sportangebote, Spielplätze sowie eine gute Versorgung mit Einkaufs- und medizinischen Angeboten den Stadtteil.

Die nahegelegenen Isarauen sowie weitere öffentliche Grünflächen bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Naturerfahrungen und ganzheitliches Lernen. Diese werden regelmäßig in die pädagogische Arbeit einbezogen und erweitern die Erfahrungsräume der Kinder über die Einrichtung hinaus.

Durch die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist die Kindertagesstätte optimal in das städtische Umfeld eingebunden. Dadurch können Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote im gesamten Stadtgebiet München im Rahmen der pädagogischen Arbeit genutzt werden.

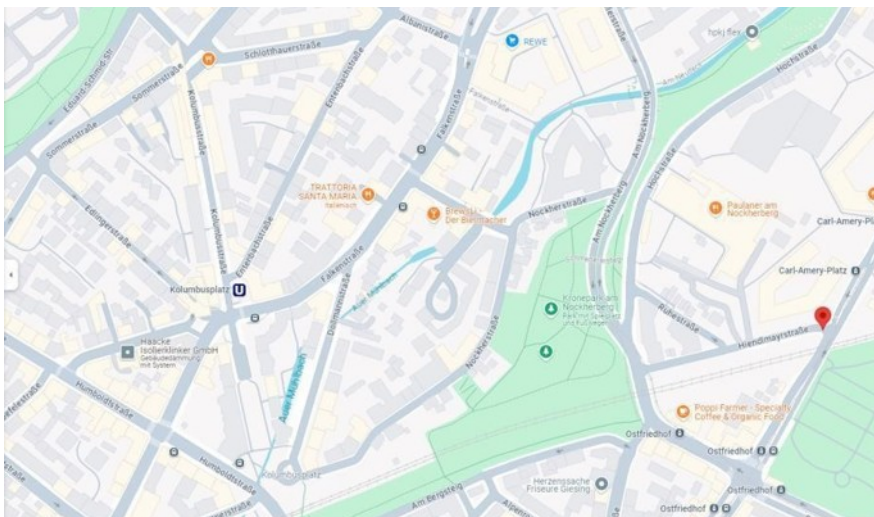
5.1 Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße by Kitarino wird überwiegend von Kindern aus dem Stadtteil Au-Haidhausen sowie den angrenzenden Stadtteilen des Münchner Ostens besucht. Der Schwerpunkt der Platzvergabe liegt auf Familien aus dem unmittelbaren Sozialraum der Einrichtung.

Die Aufnahme erfolgt auf Grundlage der geltenden Vorgaben der Landeshauptstadt München sowie der Richtlinien des Trägers. Vorrangig werden Familien aus dem Stadtgebiet München berücksichtigt. Geschwisterkinder werden entsprechend der städtischen Vergabekriterien bevorzugt aufgenommen.

Die Einrichtung wird von Familien mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen besucht. Diese Vielfalt ist fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und wird als Bereicherung für das gemeinsame Lernen, die soziale Entwicklung und das interkulturelle Miteinander verstanden.

Die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gewährleistet eine gute Erreichbarkeit aus verschiedenen Stadtteilen Münchens und unterstützt die Nutzung des Betreuungsangebots im gesamten Stadtgebiet.



5.2 Zusammensetzung der Kinder

In der Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße by Kitarino stehen insgesamt 111 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Davon entfallen 36 Plätze auf den Krippenbereich für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren sowie 75 Plätze auf den Kindergartenbereich für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Die Kinder werden in festen Stammgruppen betreut, die dem pädagogischen Gesamtkonzept von Kitarino entsprechen. Die Einrichtung umfasst insgesamt sechs Gruppen:

- Krippengruppen: Schildkröten, Erdmännchen, Kolibris
- Kindergartengruppen: Giraffen, Löwen, Elefanten

Die Platzvergabe erfolgt über die Elternberatungsstelle des Referats für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München im Rahmen der geltenden Vergaberichtlinien.

In der Kindertagesstätte werden Kinder mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergründen betreut. Diese Vielfalt ist ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und wird als Bereicherung des gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens verstanden.

Bei der Gruppenbildung und Platzvergabe wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung hinsichtlich Alter und Geschlecht geachtet. Ziel ist es, stabile und entwicklungsfördernde Gruppensituationen zu schaffen, in denen Kinder voneinander lernen, soziale Erfahrungen sammeln und ihre individuellen Kompetenzen entfalten können. Diversität wird dabei als selbstverständlich angesehen und aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen.

5.3 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

- Montag bis Donnerstag: 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- Freitag: 07:00 Uhr bis 15:30 Uhr

In der Zeit von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr findet die pädagogische Kernzeit statt. In diesem Zeitraum sollen die Kinder möglichst nicht gebracht oder abgeholt werden, um einen kontinuierlichen und störungsfreien Ablauf der Bildungs- und Gruppenprozesse zu gewährleisten. In begründeten Ausnahmefällen ist dies nach vorheriger Absprache selbstverständlich möglich.

Die Einrichtung ist an insgesamt 15 Tagen im Jahr geschlossen. Drei dieser Tage werden für Teamtage, Konzeptionstage sowie interne Fort- und Weiterbildungen genutzt. Die Schließtage werden im Rahmen der Jahresplanung der Einrichtung festgelegt und den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

5.4 Betreuungsgebühren

Als städtisch geförderte Kita werden die Kita-Gebühren von der Stadt ermittelt und erhoben.

Aktuelle Buchungszeiten und Preise sind auf der Website www.kitarino.net abgebildet.

5.5 Ernährungskonzept

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße by Kitarino bietet ein Konzept der Vollverpflegung an. Dies umfassen Frühstück, Mittagessen sowie eine Nachmittagsbrotzeit. Die Kinder werden somit über den gesamten Tag hinweg mit Mahlzeiten und Snacks versorgt.

Die Verpflegung orientiert sich an den Grundsätzen einer ausgewogenen, abwechslungsreichen und kindgerechten Ernährung. Dabei wird auf saisonale, regionale und möglichst biologische Lebensmittel geachtet.

Das Mittagessen wird in der zentralen Küche von Kitarino zubereitet, unter Einhaltung der geltenden Qualitäts- und Hygienestandards in die Einrichtung geliefert und vor Ort fachgerecht regeneriert. Dabei kommt das bewährte **Cook-&-Chill-Verfahren** zum Einsatz,

dass eine qualitativ hochwertige und nährstoffschonende Speisenzubereitung ermöglicht.

Frühstück, Brotzeit und Nachmittags-Snacks werden täglich frisch von den zwei Hauswirtschaftskräften in der Kita-Küche anhand des Speiseplans vorbereitet und abwechslungsreich gestaltet. Frisches Obst und Gemüse sind dabei fester Bestandteil des täglichen Angebots.

Während des gesamten Tages stehen den Kindern Wasser und ungesüßter Tee als Getränke zur Verfügung.

Individuelle Ernährungsbedürfnisse der Kinder, beispielsweise aufgrund von Allergien, Unverträglichkeiten oder religiösen bzw. kulturellen Vorgaben, werden im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten berücksichtigt. Auch vegetarische Ernährung wird entsprechend ermöglicht.

Die Mahlzeiten sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Sie fördern nicht nur eine gesunde Ernährung, sondern bieten den Kindern Raum für soziale Interaktionen, Selbstständigkeit und das Erlernen alltagspraktischer Kompetenzen.

5.6 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte Hiendlmayrstraße by Kitarino befindet sich in einem freistehenden, zweistöckigen Gebäude, das auf die Bedürfnisse von Krippen- und Kindergartenkindern ausgerichtet ist. Der Zugang erfolgt über einen kinderwagenfreundlichen Haupteingang in einen großzügigen Eingangsbereich mit Kinderwagenraum, Schuhablagen und Garderobenmöglichkeiten. Der Zutritt wird über eine Klingelanlage mit Sprechfunktion geregelt.

Die Einrichtung verfügt über sechs Gruppenräume sowie mehrere flexibel nutzbare Funktions- und Nebenräume. Ergänzend stehen drei Multifunktionsräume zur Verfügung, die für Schlaf-, Spiel- und Bildungsangebote genutzt werden. Jeder Krippengruppe ist ein eigener Schlafraum zugeordnet, der außerhalb der Ruhezeiten bedarfsorientiert als zusätzlicher Funktions- und Rückzugsraum genutzt wird, beispielsweise für Kleingruppenarbeit, Sprachförderung oder kreative Angebote.

Im Erdgeschoss befinden sich eine Krippengruppe, eine Kindergartengruppe, der Bewegungsraum, die Küche sowie das Leitungsbüro mit direktem Zugang zum Garten.

Der Bewegungsraum wird täglich gruppenübergreifend für Bewegungsangebote, Rhythmik, psychomotorische Einheiten sowie gezielte pädagogische Aktivitäten genutzt.

Der Garten ist ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Er bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Naturerfahrungen, freies Spiel, soziale Begegnungen und gruppenübergreifende Interaktionen. Die Kinder werden dabei alters- und entwicklungsentsprechend begleitet und beaufsichtigt.

Im Obergeschoss sind zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen sowie das Atelier, ein Elterncafé und ein Teamzimmer sowie weitere Neben- und Hauswirtschaftsräume untergebracht.

Die sanitären Anlagen sind den einzelnen Gruppen zugeordnet und mit Wickeltischen ausgestattet. Sie unterstützen die Selbstständigkeitsentwicklung der Kinder im Alltag. Insgesamt verfügt die Einrichtung über drei Sanitärbereiche. Im Erdgeschoss befindet sich ein Bad, das gemeinsam von einer Krippen- und einer Kindergartengruppe genutzt wird. Im 1. Obergeschoss stehen zwei weitere Bäder zur Verfügung, die jeweils ebenfalls von einer Krippen- und einer Kindergartengruppe gemeinsam genutzt werden.

Die räumliche Ausstattung und Struktur der Einrichtung unterstützt eine ganzheitliche Bildungsarbeit und ist auf der Website der Kitarino-Einrichtungen exemplarisch dargestellt.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern stellt einen wesentlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte dar. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und werden als kompetente Partnerinnen und Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess wahrgenommen.

Grundlage der Zusammenarbeit sind gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung, Offenheit und Transparenz. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften

unterstützt die gemeinsame Begleitung der kindlichen Entwicklung und ermöglicht eine individuelle Förderung des Kindes.

Die Kommunikation erfolgt im Rahmen von Tür- und Angelgesprächen, Aufnahmegesprächen, Entwicklungsgesprächen sowie bei Bedarf durch zusätzliche Beratungsgespräche. Informationen über den pädagogischen Alltag werden unter anderem durch Aushänge, Elternbriefe, digitale Kommunikationswege und Dokumentationen aus den Gruppen weitergegeben.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird gemäß den gesetzlichen Vorgaben gewählt und vertritt die Interessen der Familien gegenüber der Einrichtung und dem Träger. Er unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Team und Träger und wird bei wesentlichen Angelegenheiten der Einrichtung informiert und angehört.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat erfolgt durch regelmäßige Treffen und einen kontinuierlichen Austausch. Beispiele hierfür sind die Mitwirkung bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen, die Abstimmung der jährlichen Schließtage sowie die Unterstützung bei Projekten und Aktionen innerhalb der Einrichtung.

Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern

Zur Förderung einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft bietet die Einrichtung regelmäßig Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern an. Diese dienen dem fachlichen Austausch sowie der Information über pädagogische Themen und die Arbeit der Einrichtung.

Hierzu zählen beispielsweise:

- Informationsabende für neue Familien
- Gruppenelternabende
- Elterncafés
- Entwicklungsgespräche
- Themenbezogene Elternabende, beispielsweise zu den Bereichen Eingewöhnung, Sprachentwicklung, Mediennutzung, Vorschularbeit oder Kinderschutz
- Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit externen Fachstellen

Die Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedarfen der Familien und werden regelmäßig weiterentwickelt.

6.1 Kommunikation und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit bei Kitarino. Sie dienen dazu, die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder wahrzunehmen, zu begleiten und sichtbar zu machen. Gleichzeitig bilden sie eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Kitarino versteht sich als aktiver Partner in der Erziehung und Bildung der Kinder. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern sowie eine transparente Kommunikation über die Entwicklung des Kindes sind dabei von besonderer Bedeutung. Die Dokumentation unterstützt diesen Austausch, indem sie Einblicke in die Lern-, Entwicklungs- und Erfahrungsprozesse der Kinder ermöglicht.

Die Dokumentation erfolgt in zwei Bereichen. Zum einen werden Bildungs- und Entwicklungsprozesse in einer für die Kinder zugänglichen Form festgehalten. Hierfür wird das Portfolio „Rinobuch“ genutzt. Dieses wird gemeinsam mit dem Kind gestaltet und enthält beispielsweise Fotos, kreative Arbeiten, Lerngeschichten und weitere Dokumentationen aus dem Kita-Alltag. Die Kinder werden entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand aktiv in die Gestaltung ihres Portfolios einbezogen und können mitentscheiden, welche Inhalte aufgenommen werden.

Zum anderen erfolgt eine interne, nicht für Kinder zugängliche Dokumentation. Hierzu zählen unter anderem Beobachtungen, Entwicklungsdokumentationen sowie Protokolle von Entwicklungsgesprächen. Diese dienen der fachlichen Reflexion, der Planung pädagogischer Angebote und der individuellen Begleitung der Kinder.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation unterstützt die pädagogischen Fachkräfte dabei, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes kontinuierlich zu beobachten, zu reflektieren und die pädagogische Arbeit an den individuellen Bedürfnissen und Interessen auszurichten. Gleichzeitig schafft sie eine transparente Grundlage für den Austausch mit den Eltern.

Unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen und mit Zustimmung der Sorgeberechtigten können relevante Informationen aus der Dokumentation bei Übergängen, beispielsweise von der Kinderkrippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Grundschule, zur Unterstützung eines gelingenden Übergangs genutzt werden. Dadurch kann die kontinuierliche Begleitung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes über Einrichtungsgrenzen hinweg unterstützt werden.

6.2 Elterngespräche

- *Eingewöhnung*

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertagesstätte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein vertrauensvoller Austausch bildet dabei die Grundlage für einen gelingenden Übergang in die neue Lebenssituation.

Zu Beginn der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften statt. Dieses dient dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem Austausch wichtiger Informationen über das Kind. Dabei werden unter anderem individuelle Bedürfnisse, Gewohnheiten, Interessen, Stärken und Entwicklungsstände des Kindes sowie Erwartungen, Wünsche und Anliegen der Eltern besprochen. Ziel ist es, eine möglichst gute Grundlage für die pädagogische Begleitung des Kindes während der Eingewöhnungszeit zu schaffen.

Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase erfolgt ein Abschlussgespräch mit den Eltern. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen und Beobachtungen während der Eingewöhnung sowie die Entwicklung des Kindes in der neuen Umgebung. Gemeinsam wird reflektiert, wie das Kind den Übergang bewältigt hat, wie die Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufgebaut werden konnte und inwieweit es sich in den Alltag der Einrichtung integriert hat.

Das Abschlussgespräch bietet darüber hinaus die Möglichkeit, die Eingewöhnungsphase gemeinsam auszuwerten, offene Fragen zu klären und die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu gestalten.

- *Entwicklungsgespräche*

Die Entwicklungsgespräche sind ein wesentlicher Bestandteil der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Sie dienen dem

regelmäßigen Austausch über die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes sowie der gemeinsamen Reflexion seiner individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse.

Bei Kitarino findet in der Regel mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Sorgeberechtigten statt. Grundlage hierfür sind die fortlaufenden Beobachtungen und Dokumentationen der pädagogischen Fachkräfte. Im Gespräch wird die Entwicklung des Kindes, aktuelle Lern- und Bildungsprozesse sowie individuelle Ressourcen und Kompetenzen thematisiert. Gemeinsam werden Perspektiven für die weitere Begleitung und Förderung des Kindes erarbeitet.

Neben den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen stehen die pädagogischen Fachkräfte den Eltern jederzeit für einen fachlichen Austausch zur Verfügung. Anliegen, Fragen oder besondere Beobachtungen können bei Bedarf in individuellen Gesprächen besprochen werden.

Eine offene, vertrauensvolle und wertschätzende Kommunikation bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Der kontinuierliche Austausch unterstützt die gemeinsame Begleitung des Kindes in seiner Entwicklung und trägt zu einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bei.

- *Hol- und Bring-Gespräche*

Tür- und Angelgespräche sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Sie finden insbesondere beim Bringen und Abholen der Kinder statt und dienen dem gegenseitigen Austausch aktueller Informationen.

Im Rahmen dieser kurzen Gespräche können beispielsweise Informationen zur Tagesform des Kindes, zu besonderen Vorkommnissen, gesundheitlichen Aspekten oder aktuellen Bedürfnissen weitergegeben werden. Ebenso erhalten die Eltern Einblicke in den Tagesverlauf, die Erlebnisse und Aktivitäten ihres Kindes in der Einrichtung.

Die Tür- und Angelgespräche tragen dazu bei, einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Familie und Einrichtung sicherzustellen. Sie unterstützen die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ermöglichen es den pädagogischen Fachkräften, die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Alltag angemessen zu berücksichtigen.

Für Anliegen, die einen größeren Gesprächsbedarf erfordern oder die persönliche Entwicklung des Kindes betreffen, werden gesonderte Gesprächstermine vereinbart.

- *Abschlussgespräch*

Nachdem Nach dem Übergang des Kindes aus der Kindertagesstätte findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt. In diesem Gespräch werden die gemeinsame Zeit in der Einrichtung, die Entwicklungsschritte sowie der Bildungs- und Entwicklungsstand des Kindes reflektiert.

Im Rahmen des Abschlussgesprächs wird zudem die vollständige Entwicklungs- und Bildungsdokumentation an die Eltern übergeben. Diese dient als Grundlage für den weiteren Bildungsweg des Kindes sowie als persönliche Dokumentation seiner Zeit in der Kindertagesstätte.

Darüber hinaus wird das Abschlussgespräch genutzt, um ein abschließendes Feedback der Eltern einzuholen. Dieses Feedback wird zur Reflexion der pädagogischen Arbeit und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität in der Einrichtung herangezogen.

- *Elternbriefe*

Die Eltern werden regelmäßig oder zu speziellen Anlässen von der Kita-Leitung in einem Elternbrief benachrichtigt. Dieser enthält aktuelle Informationen, potenzielle Änderungen in der Kindertagesstätte und erinnert an kommende Termine, wie etwa Schließtage und/oder Ausflüge/Projekte. Dieser wird mithilfe der Eltern-App gesendet und an der Informationswand in der Einrichtung angebracht.

- *Elternbeirat*

Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt, der sich idealerweise aus jeweils zwei Elternsprecher je Gruppe zusammensetzt, damit alle Gruppen vertreten sind. Der Elternbeirat fungiert als Schnittstelle zwischen Einrichtung/Träger und Eltern. Aus diesem Grund wird der Elternbeirat direkt durch die Eltern gewählt. Dies geschieht im Anschluss an den ersten Informationselternabend zum Start des Kita-Jahres. Wer Teil des Elternbeirats werden möchte, kann sich zuvor als Kandidat für die Wahl aufstellen lassen.

Jedes Elternteil hat dann eine Stimme (pro Kind) und darf ihren/seinen Wunschkandidaten für den Elternbeirat wählen. Die Wahl und Auszählung findet ohne das Beisein der Kita-Leitung statt und wird im ersten Jahr durch die Eltern direkt, und im Anschluss durch den bisherigen Elternbeirat, durchgeführt. Im Anschluss daran wird der Einrichtungsleitung mitgeteilt wer gewählt wurde.

Die erste Elternbeiratssitzung findet im ersten Quartal des laufenden Kita-Jahres statt, damit sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und ihren Vorsitzenden wählen. Der Elternbeirat tritt auf Einladung seines Vorsitzenden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal jährlich, zusammen. Der Elternbeirat ist von seinem Vorsitzenden einzuberufen, wenn der Träger, mindestens zehn Eltern oder zwei seiner Mitglieder unter Benennung der Besprechungspunkte dies verlangen. Verlangen die Eltern die Einberufung des Elternbeirates, ist ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Anliegen im Elternbeirat vorzutragen. Zu den Sitzungen des Elternbeirates müssen der Träger und die Einrichtungsleitung eingeladen werden. Die Sitzungen werden protokolliert, dokumentiert und für alle Eltern in der Eltern-App geteilt und in der Kita ersichtlich ausgehängt.

Der Träger sowie die Kita-Leitung informieren den Elternbeirat über alle wesentlichen Fragen der Bildung und Erziehung in der Einrichtung, insbesondere über die Jahresplanung, Projekte und Ausflüge. Der Elternbeirat berichtet den Eltern mindestens einmal im Jahr über seine Tätigkeit. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Entscheidungen tragen die Leitung und das pädagogische Personal. Der Elternbeirat wird bei wesentlichen Themen des Kita-Jahres einbezogen und fungiert als wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft, Einrichtungsleitung und Träger. Dies umfasst insbesondere die Abstimmung zu Festen und Feiern, die Mitwirkung bei der Planung von Elternaktionen, Rückmeldungen zu organisatorischen Abläufen sowie den Austausch zu Anliegen aus der Elternschaft. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen regelmäßiger Elternbeiratssitzungen.

Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft werden zudem Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern angeboten. Diese orientieren sich an den Bedarfen der Familien, aktuellen Themen der Einrichtung sowie den pädagogischen Schwerpunkten. Inhalte können unter anderem die Eingewöhnung, Übergänge, Sprachentwicklung, kindliche Entwicklung, Sauberkeitsentwicklung, Mediennutzung, Resilienz, Sexualpädagogik, Kinderschutz, Ernährung, Gesundheit sowie die Vorbereitung auf den Schuleintritt sein. Die Formate werden flexibel gestaltet und können als Elternabend, Elterncafé, thematischer Aushang, Informationsbrief oder über die Kita-App umgesetzt werden.

6.3 Tagesablauf

Für die uns anvertrauten Kinder von sechs Monaten bis zu sechs Jahren gibt ein Tagesablauf Struktur und somit Sicherheit. Dieser gibt dennoch Raum für individuelle Bedürfnisse. Durch sich wiederholende Abläufe erfahren die Kinder Sicherheit, durch welche sie sich orientieren können. Durch diese Sicherheit finden sie sich im Tagesgeschehen zurecht und können sich frei entfalten und bewegen. Dadurch werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefordert und gestärkt.

- *Tagesablauf Krippe*

In der Bring und Abholzeit sind die Gruppen zusammengelegt.

Die Kinder werden selbstverständlich nach Bedarf und Bedürfnis gewickelt und/oder zum Toilettengang begleitet. Kinder, die frühstücken wollen, werden bitte bis spätestens 8:30 Uhr gebracht damit Sie noch genug Zeit haben. Um allen Kindern einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen, bringen Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 9:00 Uhr. Am Freitag endet die Betreuung um 15:30 Uhr.

7:00-8:00 Uhr	Ankommen,
8:00-8:45 Uhr	Gleitendes Frühstücksangebot
9:00-9:15 Uhr	Morgenkreis
9:15-10:30Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten
10:30-11:00 Uhr	Hygienezeit, Vorbereitungen f. das Mittagessen
11:00-11:30	Mittagessen

12:00-14:00 Uhr	Zähneputzen Zeit zum schlafen/ruhen/Freispiel
14:30-15:00 Uhr	Brotzeit
15:00-17:00 Uhr Freitag schließt die Kita um 15:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten

- *Tagesablauf Kindergarten*

In der Bring und Abholzeit sind die Gruppen zusammengelegt.

Die Kinder werden selbstverständlich nach Bedarf und Bedürfnis gewickelt und/oder zum Toilettengang begleitet. Kinder, die frühstücken wollen, werden bitte bis spätestens 8:30 Uhr gebracht damit Sie noch genug Zeit haben. Um allen Kindern einen gemeinsamen Start in den Tag zu ermöglichen, bringen Sie Ihr Kind bitte bis spätestens 9:00 Uhr. Am Freitag endet die Betreuung um 15:30 Uhr.

7:00-8:00 Uhr	Ankommen, übergreifende Frühgruppe
8:00-8:45 Uhr	Gleitendes Frühstücksangebot
9:00-9:30 Uhr	Morgenkreis
9:30-11:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten
11:30-12:00 Uhr	Hygienezeit, Vorbereitungen f. das Mittagessen

12:00-13:00	Mittagessen
13:00-14:00 Uhr	Zähneputzen Zeit zum schlafen/ruhen/Freispiel aufwachen
14:30-15:00 Uhr	Brotzeit
15:00-17:00 Uhr Freitag schließt die Kita um 15:30 Uhr	Pädagogische Zeit Angebote, Projekte, Freispiel, Garten

6.4 Ankommen

Wir wollen den Kindern einen geborgenen und sanften Übergang von der Familie in den Kita-Alltag möglich machen. Um dies zu gewährleisten, wird jedes Kind persönlich und auf Augenhöhe an der Gruppentür in Empfang genommen. Hierbei achten wir, ganz im Sinne unserer Wohlfühl-Kultur, dass wir dabei stets freundlich und mit kindlicher Sprache begleiten. Je nach Bedürfnis wird das Kind, gerade bei Trennungsschmerz, auch auf den Arm genommen, um Sicherheit zu erfahren, oder direkt ins Spiel begleitet. Maßgeblich wichtig ist, dass sich das Kind bereits beim Ankommen wertgeschätzt, wahrgenommen und sicher fühlt.

Unser Raumkonzept ist gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet und strebt danach, in den Gruppenräumen ein Gefühl von Geborgenheit, Wohlbehagen und Ruhe zu vermitteln. Dies gilt nicht nur für die kleinen Entdecker, sondern gleichermaßen für ihre Eltern und unsere engagierten pädagogischen Fachkräfte. Die Kinder werden durch unser Teil-offenes Konzept mit allen Fachkräften bekannt gemacht. Somit haben wir die Möglichkeit, in den Früh- und Spätgruppen die Kinder zusammen zulegen und dadurch die Sozialkompetenzen der Kinder weiter zu fördern.

Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass sie die Sinne der Kinder ansprechen, ihre Neugierde herausfordern, den Dialog fördern und zugleich Möglichkeiten für Entspannung, Rückzug, spielerisches Erforschen und soziales Lernen bieten. In sämtlichen Kitarino-Kitas sind abwechslungsreiche thematische Lernbereiche wie Bau-, Rollenspiel-, Kuschel-, Lese- und Kreativecken vorgesehen.

6.5 Morgenkreis

Ein gelungener Start in den Tag ist von besonderer Bedeutung für die Kinder. Bei Kitarino wissen wir, wie wichtig es ist, den Kindern Strukturen und Rituale zu bieten, damit sie sich schnell in ihrer Umgebung zurechtfinden und ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit entwickeln können. Der Morgenkreis ist eines dieser wichtigen Rituale, das ihnen dabei hilft.

Täglich versammeln sich die Kinder in unseren Gruppenräumen, um gemeinsam den Tag zu beginnen. Der Morgenkreis ist ein wertvoller Moment, um soziale Fähigkeiten zu stärken, das Gemeinschaftsgefühl zu fördern, sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und die Ausdauer sowie Konzentration der Kinder zu verbessern. Zudem werden die Sinne auf ganzheitliche Weise angesprochen und motorische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Der Morgenkreis bei Kitarino findet jeden Tag an einem festen Platz im Gruppenraum statt. Die Kinder nehmen auf dem Morgenkreis-Teppich oder den Sitzkissen Platz. Eine festgelegte Uhrzeit hilft dabei, den Tag zu strukturieren. Wenn das Wetter es zulässt, können wir den Morgenkreis auch nach draußen verlegen. Selbstverständlich passen wir den genauen Zeitpunkt individuell an den Gruppenalltag an. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig, und für Kinder, die nicht daran teilnehmen möchten, bieten wir alternative Möglichkeiten an. Im Mittelpunkt des Morgenkreises gibt es eine liebevoll gestaltete Mitte, an der die Kinder aktiv mitwirken dürfen. Wir ermutigen Bewegung während des Morgenkreises, sodass die Kinder krabbeln und ihre Sitzposition wechseln können. Die Dauer des Morgenkreises wird den individuellen Aufmerksamkeitsspannen der Kinder angepasst.

Eine pädagogische Fachkraft leitet den Morgenkreis an, während die anderen Teammitglieder unterstützend mitwirken. Wir legen großen Wert auf Ko-Konstruktion und geben den Kindern auch die Möglichkeit, Teile des Morgenkreises selbst zu leiten. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Mittelpunkt. Wir unterstützen ihre Äußerungen und korrigieren sie nicht.

Der Morgenkreis beginnt mit einem gemeinsamen Begrüßungslied, das die Kinder auf den Tag einstimmt. Anschließend geben wir einen Überblick über die anwesenden Kinder und pädagogischen Fachkräfte, damit alle wissen, wer heute dabei ist. Wir nutzen auch Bildkärtchen, um das aktuelle Wetter zu besprechen und den Kindern eine visuelle Vorstellung zu geben. Mithilfe von Liedkarten können die Kinder schon früh selbst entscheiden, welche Lieder und Fingerspiele sie gemeinsam erkunden möchten. Wir verbinden die Lieder und Fingerspiele gerne mit Bewegungen und Gesten, um die Kinder auf spielerische Weise einzubeziehen. Das wiederholte Singen von Liedern ist ausdrücklich erwünscht, denn so lernen die Kinder auf spielerische Art und Weise. Im Morgenkreis können wir auch aktuelle Projekte, Themen, Regeln oder eine Kinderkonferenz besprechen, um die aktive Teilhabe der Kinder zu fördern. Zum Abschluss geben wir einen kurzen Überblick über den bevorstehenden Tag und teilen den Kindern den Tagesablauf mit.

Den Morgenkreis beenden wir mit einem wiederkehrenden Ritual, das den Kindern den Übergang zu den nächsten Aktivitäten erleichtert und ihnen das Gefühl gibt, dass jeder Tag bei Kitarino etwas Besonderes zu bieten hat.

Die pädagogische Kernzeit beginnt ab 09:00 Uhr. Dies bedeutet, dass die Kinder bis dahin in den Gruppen angekommen sind, um gemeinsam in den Tag zu starten. Generell startet der Kita-Tag mit dem

Morgenkreis. Projektbezogen oder situationsabhängig kann es möglich sein, dass die pädagogischen MitarbeiterInnen einen anderen Tageseinstieg wählen. Daher sollten die Kinder immer bis spätestens 09.00 Uhr in der Gruppe sein, um so einen gemeinsamen Start in den Tag genießen zu können. Sollten Eltern den Morgenkreis verpassen, werden Sie gebeten, den Kreis nicht zu unterbrechen, sondern ihr Kind erst nach Ende des Morgenkreises zu übergeben.

6.6 Essen als pädagogische Aktivität

Mahlzeiten sind bei Kitarino bedeutende pädagogische Aktivitäten, die den Kindern eine Vielzahl von Lernmöglichkeiten eröffnen. Dieses tägliche Ritual bringt die Kinder als Gruppe zusammen und ermöglicht es ihnen, ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten, ihre Feinmotorik zu verbessern und ihre Selbstständigkeit zu stärken. Die Mahlzeiten sind außerdem ein intensives Sinneserlebnis für die Kinder.

Die gemeinsamen Mahlzeiten haben eine immense soziale Bedeutung. Schon das gemeinsame Abholen des Essenswagens aus der Küche (wenn möglich) und das gemeinsame Decken des Tisches spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen nicht nur Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, sondern entwickeln auch ein Verständnis für Struktur und Organisation. Beim Essen

trainieren die Kinder ihre HandAugen-Koordination, ihre Graphomotorik und ihre Feinmotorik, da ihnen ein vollständiges BesteckSet zur Verfügung steht. Dabei haben sie die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob und wie sie Messer, Gabel oder Löffel benutzen möchten. Diese eigenständigen Entscheidungen stärken ihre Unabhängigkeit.

Die Autonomie der Kinder ist ein zentraler Aspekt während der Essenszeit. Jedes Kind entscheidet eigenständig, was es essen möchte und nimmt sich sein Essen selbst. Die Kinder füllen ihre Gläser mit Wasser oder Tee aus kleinen Glaskrügen eigenständig auf (wie auch im restlichen Tagesablauf). Sie streichen ihre Butter beim Frühstück oder Snack selbst mit einem Messer auf und schütten eigenständig Müsli und Milch in ihre Schüssel. Nach dem Essen stellen die Kinder ihre Teller, Lätzchen und Gläser auf den Servierwagen und säubern eigenständig Mund und Hände.

Es bereitet den Kindern große Freude, diese Handlungen eigenständig auszuführen, denn das Ausführen von Handlungen und das Treffen von eigenen Entscheidungen trägt zu ihrer Selbstbestimmung bei. Die Kinder essen und trinken nach ihren individuellen Bedürfnissen. Bei Kitarino werden die Kinder ermutigt, auch unbekannte Speisen auszuprobieren, ohne jedoch Zwang oder Druck auszuüben. Unsere pädagogischen Fachkräfte dienen beim Essen ebenfalls als Vorbilder für die Kinder.

Jüngere Kinder erhalten altersgerechte Unterstützung und werden entweder auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft gefüttert oder mit einem Fläschchen oder Brei versorgt, um ihr Bedürfnis nach intensiver persönlicher Zuwendung zu erfüllen.

1. Bei Kitarino werden die Essenszeiten sorgfältig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Der Übergang zu den Mahlzeiten ist klar strukturiert und wird durch ein deutliches Signal angekündigt.
2. Vor dem Essen waschen sich die Kinder gründlich die Hände, um eine hygienische Umgebung zu schaffen.
3. Eine pädagogische Fachkraft holt zusammen mit einem oder mehreren Kindern (je nach Kita) den Essenswagen ab. Gemeinsam decken sie den Tisch mit Besteck (Messer, Gabel und Löffel), Keramiktellern, Trinkgläsern und kleinen Glaskrügen, gefüllt mit Wasser oder ungesüßtem Tee.
4. Die Essenszeit beginnt mit einem gemeinsam ausgewählten Essensreim, der von den Kindern selbst bestimmt wird. Diejenigen Kinder, die bereits Essen auf ihren Tellern haben, dürfen mit dem Essen beginnen.
5. Auf dem Tisch stehen durchsichtige Schüsseln, gefüllt mit verschiedenen Speisen. Alle Bestandteile der Mahlzeit werden auf jedem Tisch platziert und sind für jedes Kind gut erreichbar.
6. Kinder, die noch nicht selbstständig sitzen können, werden auf dem Schoß einer pädagogischen Fachkraft platziert, um sie liebevoll zu unterstützen.
7. Jedes Kind hat die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob es ein Lätzchen tragen möchte. Wir akzeptieren den Willen des Kindes, falls es kein Lätzchen tragen möchte. Die Lätzchen werden nicht unter dem Teller festgehalten!
8. Während der Mahlzeit bedienen sich die Kinder eigenständig mit einem Servierlöffel, entsprechend ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Sie wählen selbst aus, was und wie viel sie auf ihren Teller geben und wie viel sie davon essen möchten. Die Kinder werden ermutigt, neue Speisen zu probieren, aber es wird ihnen keine Nahrung aufgezwungen. Sie müssen nicht alles auf ihrem Teller essen.

9. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Mahlzeiten mit unterstützenden Worten. Ruhige Gespräche am Tisch sind erlaubt und sogar erwünscht.
10. Damit unnötige Unterbrechungen und Aufstehen vermieden werden, stellen die pädagogischen Fachkräfte sicher, dass alle notwendigen Dinge in Reichweite sind, wie zum Beispiel Waschlappen und warmes Wasser.
11. Die pädagogischen Fachkräfte essen gemeinsam mit den Kindern und verzehren ihre eigenen mitgebrachten Speisen nicht vor ihnen.
12. Kinder, die mit dem Essen fertig sind, dürfen vom Tisch aufstehen und ihr Geschirr und Besteck eigenständig auf den Wagen räumen, je nach ihrem Alter und ihren Fähigkeiten. Ältere Kinder können sogar beim Abwischen der Tische helfen.
13. Die Kinder reinigen selbstständig ihre Hände und Münder, um ein sauberes und hygienisches Umfeld zu gewährleisten.
14. Nach dem Essen wird sanft zur nächsten Aktivität übergeleitet, um den nahtlosen Übergang zu gewährleisten.

6.7 Beziehungsvolle Pflege

Bei Kitarino steht das Bedürfnis nach Geborgenheit im Mittelpunkt. Es ist einer der grundlegendsten Faktoren für eine gesunde Entwicklung von Kindern – emotional, kognitiv und motorisch.

In unseren Kitas legen wir besonderen Wert auf eine positive, einfühlsame Beziehung zwischen unseren pädagogischen Fachkräften und den Kindern. Hierbei achten wir darauf, dass die Grundbedürfnisse nach sozialer Einbindung, Autonomie und Kompetenzerfahrung erfüllt werden. Indem wir die persönlichen Grenzen der Kinder respektieren und nicht überschreiten (z. B. beim Essen oder in körperlichen Situationen), fördern wir ihre seelische Gesundheit. Gleichzeitig haben auch unsere Fachkräfte persönliche Grenzen, die wir im Kita-Alltag achten und den Kindern vermitteln. Durch klare Grenzen, etablierte Rituale und feste Abläufe schaffen wir eine sichere und orientierte Umgebung für die Kinder.

Wir wissen, dass Kinder Vertrauen und eine verlässliche Unterstützung benötigen, insbesondere in herausfordernden Situationen. Unsere pädagogischen Fachkräfte bei Kitarino erfüllen diese Rolle, indem sie das Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Stressreduktion befriedigen. Durch liebevolles Trösten und Beruhigen helfen wir den Kindern, nach schwierigen Momenten wieder in ihre Lernumgebung zurückzufinden.

Die Pflegezeit ist eine wertvolle Zeit der Zuwendung. Neben dem Wickeln sind auch andere Pflegemomente, wie das Ankleiden oder das Aufstehen nach dem Schlafen, wichtige Momente des intensiven Austauschs. Hier haben die Kinder und unsere Fachkräfte die Möglichkeit, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und sich gegenseitig kennenzulernen. Wir folgen dabei den Grundsätzen von Emmi Pikler und legen großen Wert auf achtsames Handeln und genügend Zeit für die Pflege. Unsere Fachkräfte achten darauf, eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und den Bedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit und Sicherheit gerecht zu werden.

Die Pflegezeit bei Kitarino ist jedoch nicht nur eine Zeit der Fürsorge, sondern auch eine Zeit des Lernens. Sie bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Sinne zu entdecken, ihre Feinmotorik zu schulen und ihren Wortschatz zu erweitern. Wir berücksichtigen dabei auch die Prinzipien der Kinästhetik Infant Handling, indem wir die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie unterstützen. Durch gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv teilhaben und seine eigenen Bewegungen steuern. Außerdem begleiten wir den Vorgang auch immer sprachlich

Auch die Gestaltung der Wickelumgebung spielt eine wichtige Rolle für das Gefühl der Geborgenheit während der Pflege. Angenehmes Licht und eine passende Raumtemperatur sorgen dafür, dass sich die Kinder wohlfühlen. Ein Spiegel über der Wickelkommode ermöglicht es den Kindern, ihre eigenen

Entwicklungsschritte mitzuverfolgen. Zudem achten wir auf eine schlichte und ansprechende Raumgestaltung, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen

In unseren Gruppenräumen legen wir Wert auf ein durchdachtes Raumkonzept, das Ruhebereiche und Anreize für die individuelle Entwicklung der Kinder bietet.

Bei Kitarino schaffen wir eine liebevolle und geborgene Umgebung, in der sich Kinder entfalten und ihr volles Potenzial entfalten können.

6.8 Sauberkeitsentwicklung und Wickeln als pädagogische Aktivität

Beziehungsvolle Pflege im Kita-Alltag – am Beispiel des Wickelns:

Bei Kitarino stehen das Wohlergehen und die Autonomie der Kinder auch während der Wickelzeit an erster Stelle. Hier sind die Prinzipien, die wir konsequent umsetzen:

1. **Selbstbestimmung:** Wir respektieren die Kinder und fragen sie stets, ob sie bereit sind, gewickelt zu werden. Ihre Zustimmung ist uns wichtig.
2. **Wertschätzung:** Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen sich bewusst Zeit für jedes Kind und begegnen ihm auf Augenhöhe. Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre.
3. **Natürliche Körperhaltung:** Wir wenden die Prinzipien des Kinästhetik Infant Handling* an und vermeiden unnatürliche Körperpositionen, die dem Kind Unbehagen bereiten könnten
4. **Eigenständigkeit:** Kinder, die bereits motorisch bereit sind, ermutigen wir, eigenständig die Wickeltreppe zu erklimmen und sich auf die Wickelunterlage zu legen. Für die Kleinsten sorgen wir für eine behutsame und liebevolle Betreuung.
5. **Effizienz und Komfort:** Um den Wickelprozess reibungslos zu gestalten, haben wir Wechselkleidung und Windeln bereits griffbereit am Wickeltisch platziert. So können wir uns voll und ganz auf das Kind konzentrieren.
6. **Kommunikation und Bindung:** Wir legen großen Wert auf einen einfühlsamen Austausch mit den Kindern. Durch Augenkontakt, Körpersprache und begleitendes Sprechen schaffen wir eine vertrauensvolle Beziehung.
7. **Selbstständigkeit fördern:** Sobald es die motorische Entwicklung zulässt, ermutigen wir die Kinder, die Toilette eigenständig zu nutzen. Auch der Wickelprozess kann im Stehen stattfinden, um ihre Selbstständigkeit zu unterstützen.
8. **Sicherheit und Verantwortung:** Neue pädagogische Fachkräfte fragen die Kinder zuerst nach ihrer Ankommenszeit, um einen respektvollen Start zu gewährleisten. Wichtig ist zu beachten, dass das Wickeln eine vertrauensvolle Aufgabe ist, die von erfahrenen Fachkräften übernommen wird. Kurzzeitpraktikant:innen oder pädagogische Aushilfen sind aufgrund ihrer fehlenden Beziehung zu den Kindern nicht für das Wickeln zuständig.
9. **Hygiene hat bei uns oberste Priorität:** Wir desinfizieren regelmäßig die Wickelunterlage und unsere Hände. Das Tragen von Handschuhen sowie das Eincremen der Hände sind selbstverständliche Maßnahmen.

** Erklärung Kinästhetik Infant Handling: Bei der Pflegehandlung werden die Bewegungen des Kindes entsprechend seiner Anatomie durchgeführt. Durch gleichzeitige, gemeinsame Bewegungen kann das Kind aktiv mithelfen und die eigene Bewegung steuern (z.B. kann das Kind beim Aufrichten durch einen Impuls am Schulterblatt unterstützt werden.)*

6.9 Schlaf- und Ruhezeit

Ausreichender Schlaf ist ein grundlegendes Bedürfnis und hat eine immense Bedeutung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern. Schlaf- und Ruhephasen sind unverzichtbar für die Entwicklung und das Wachstum des kindlichen Gehirns. Während der Erholungsphasen werden Wachstumshormone freigesetzt und Stresshormone abgebaut. Dadurch kann sich das Kind regenerieren und Erlebnisse verarbeiten. Der Mittagsschlaf hat zudem positive Auswirkungen auf das Immunsystem und fördert die emotionale Stabilität. Ausgeruhte und erholte Kinder sind besser in der Lage, Zusammenhänge zu verstehen, sind aufmerksamer und können Herausforderungen effektiver bewältigen. Im Gegensatz dazu führt Schlafmangel zu Stimmungsschwankungen, die sich durch eine niedrigere Frustrationsgrenze, verkürzte Erkundungsphasen und erhöhte Reizbarkeit zeigen können. Zudem steigt das Unfallrisiko bei übermüdeten Kindern, da ihre Aufmerksamkeitsspanne eingeschränkt ist. Schlafmangel kann das Risiko von Infektionskrankheiten, Lernschwierigkeiten und Wahrnehmungsproblemen erhöhen.

Der individuelle Schlafbedarf variiert von Kind zu Kind. Unterschiede zwischen Kurz- und Langschläfern sind nachweisbar. Einige Kinder benötigen ab dem zweiten Lebensjahr keinen Mittagsschlaf mehr, während andere bis zum fünften Lebensjahr eine Mittagsruhe benötigen. Es ist wichtig, dass Kinder frühestens nach einer Stunde Schlaf geweckt werden, um eine Tiefschlafphase zu ermöglichen und den Körper zu entspannen. Generell sollten Kinder so lange schlafen dürfen, wie sie es benötigen. Es ist jedoch von größter Bedeutung, Kinder nicht zum Schlafen zu zwingen, da dies ihre Entwicklung nicht fördert. Das individuelle Schlafbedürfnis respektieren und berücksichtigen wir daher bei Kitarino.

Der Schlafraum bei Kitarino ist so gestaltet, dass eine Überreizung durch übermäßige Dekoration vermieden wird und er stattdessen eine gemütliche und beruhigende Atmosphäre ausstrahlt.

Im Kita-Alltag

1. Im Rahmen unserer pädagogischen Aktivitäten wird dem Schlaf eine besondere Bedeutung beigemessen, um eine angenehme Erfahrung zu gewährleisten.
2. Im Schlafraum ist stets eine pädagogische Fachkraft anwesend, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder zu gewährleisten. Die Verwendung von Babyphones wird konsequent vermieden.
3. Die spezifischen Zubettgeh-Rituale, wie das Zähneputzen, der Toilettengang und das gemeinsame Lesen von Büchern, werden von jeder Gruppe individuell festgelegt und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.
4. Den Kindergartenkindern wird eine Ruhezeit angeboten, während die jungen Krippenkinder jederzeit die Möglichkeit haben zu schlafen.
5. Wir ermutigen die Kinder aktiv dazu, das eigenständige An- und Ausziehen zu üben und ihre Selbstständigkeit zu stärken.
6. Die persönliche Kleidung der Kinder wird in individuellen Schlafboxen ordnungsgemäß aufbewahrt, um eine persönliche und hygienische Umgebung zu gewährleisten.

7. Die Kinder dürfen ihre persönlichen Schlafbegleiter wie Schnuller, Kuscheltiere oder Schnuffeltücher mit ins Bett nehmen, um ihnen ein Gefühl von Vertrautheit und Geborgenheit zu vermitteln.
8. Der Schlafraum wird sorgfältig belüftet und behutsam abgedunkelt, um den Kindern eine angemessene Orientierung zu ermöglichen und eine beruhigende Atmosphäre zu schaffen.
9. Die Kinder werden ermutigt, sich eigenständig ins Bett zu legen. Durch die Etablierung eines festen Schlafplatzes wird ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.
10. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ohne eine Decke über dem Kopf und ohne Schnullerband schlafen, um mögliche Ersticksgefahren zu minimieren.
11. Jedes Kind erhält individuelle Aufmerksamkeit, und seine spezifischen Bedürfnisse werden achtsam berücksichtigt. Dies kann beispielsweise durch Streicheln oder das Singen eines persönlichen Liedes geschehen. Alle relevanten Informationen werden sorgfältig in einer „Schlafkarte“ dokumentiert.
12. Es wird darauf geachtet, dass kein Kind zu etwas gezwungen wird und Tränen vermieden werden. Die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Kinder werden respektiert.
13. Die Kinder werden ermutigt, ihre Wachphasen wahrzunehmen und haben die Freiheit, aufzustehen und den Schlafraum zu verlassen, wenn sie dies wünschen.
14. Kein Kind wird vor Ablauf einer Stunde geweckt, es sei denn, es besteht eine ausdrückliche Absprache mit den Eltern. Die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes werden sorgfältig berücksichtigt und respektiert.

Jedes Kind und jede Gruppendynamik bedarf einer individuellen Behandlung der Alltagssituationen. Demnach ist die Gestaltung der Schlaf-Routinen je nach Gruppe individuell anpassbar und gewünscht.

6.10 Verabschiedung

Die Verabschiedung ist indes genauso wichtig wie das Ankommen und ein festes Ritual im Tagesablauf. Die Kinder werden nicht aus dem Spiel und/oder der Aktivität herausgerissen, sondern behutsam herausgeführt. Dies geschieht, indem die Kinder, ihre Aktivität, das begonnene Spiel, die Brotzeit usw. fertig machen dürfen. Genauso wie beim Ankommen, werden sie den Eltern an der Gruppentür übergeben. Auch um die Wertschätzung gegenüber der pädagogischen Mitarbeiter/innen und ein Übergabegespräch mit den Eltern zu gewährleisten. Die Kinder verabschieden sich bewusst von der Gruppe und den pädagogischen Mitarbeiter/innen. Dies ist auch im Hinblick auf die Aufsichtspflicht wichtig.

6.11 Transition

Eine erfolgreiche Vorbereitung beim Übergang in und zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen ist von großer Bedeutung. Wir legen besonderen Wert auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem bereits Bekannten und dem Neuen, wobei dies von jedem Kind subjektiv unterschiedlich empfunden wird. Der Übergangsprozess wird daher in einem längerfristigen Prozess gestaltet, der die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt. Dabei ist es von großer Bedeutung, die aufnehmende und abgebende Institution sowie die Eltern einzubeziehen. Gemeinsam arbeiten wir daran, den Übergang für jedes Kind so reibungslos wie möglich zu gestalten und sicherzustellen, dass es sich in der neuen Umgebung gut eingewöhnen kann. Durch eine enge Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation zwischen allen Beteiligten

schaffen wir optimale Voraussetzungen für einen gelungenen Übergang und eine positive Entwicklung des Kindes.

6.12 Von der Familie in die Krippe

Die Eingewöhnung in unsere Krippe stellt den aufregenden Übergang eines Kindes von der vertrauten familiären Umgebung zur Betreuung außerhalb des Zuhauses dar. Diese Transition ist für Eltern und Kind gleichermaßen von herausragender Bedeutung. Transitionen sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen sich die Umwelt verändert und die Identität neu formt. Doch bei einer Transition geht es nicht nur um die Anpassung, sondern vor allem um Lernprozesse, den Gewinn von Kompetenzen und die persönliche Entwicklung.

Eine gelungene Bewältigung des Übergangs erfordert eine klare Verständigung darüber, was dieser Übergang für das Kind, die Familie und die Fachkräfte bedeutet. Eine effektive Kommunikation ermöglicht es den Eltern, den Übergang ihres Kindes besser zu bewältigen und aktiv zu unterstützen. Sie müssen verstehen, warum ein individuelles Eingewöhnungsverfahren von Bedeutung ist und welche Rolle sie selbst in diesem Prozess spielen, um ihr Kind optimal dabei zu unterstützen, neue Beziehungen in einer fremden Umgebung aufzubauen. Daher ist es für unsere pädagogischen Fachkräfte von größter Wichtigkeit, während der Eingewöhnungsphase in intensivem Austausch mit den

Eltern zu stehen. Eine behutsame Eingewöhnung, begleitet von einer vertrauten Bezugsperson, ermöglicht es allen Beteiligten, sich behutsam kennenzulernen.

Unser Eingewöhnungsmodell basiert auf den bewährten Grundlagen des Berliner Modells und wird individuell an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. In den ersten Tagen erkundet das Kind gemeinsam mit einem Elternteil und einer einfühlsamen Fachkraft den Raum, lernt die anderen Kinder kennen und gewöhnt sich an den Tagesablauf.

Die erste Trennung erfolgt erst dann, wenn alle Beteiligten dazu bereit sind. Dies bedeutet, dass das

Kind sich wohl und sicher fühlt, den Raum spielerisch erkundet, Trost und Unterstützung von den Fachkräften erhält und eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut hat. Gleichzeitig ist es von großer Bedeutung, dass die Eltern ihrem Kind diesen Schritt zutrauen. Denn auch für die Eltern ist die Eingewöhnung eine bedeutende Transition, die viele Veränderungen mit sich bringt. Während sie sich in der neuen Krippenumgebung zurechtfinden, müssen sie gleichzeitig Abschied nehmen von einem Lebensabschnitt, in dem die Eltern-Kind-Bindung besonders intensiv erlebt wurde.

Unser Eingewöhnungsmodell bei Kitarino zielt darauf ab, Kinder und Eltern zu stärken, damit sie ihre Übergänge eigenständig und aktiv bewältigen können. Eine erfolgreiche Transition stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es erwirbt Kompetenzen im Umgang mit Veränderungen, indem es sich auf neue Situationen einlässt, sich ihnen stellt und sich dabei weiterentwickelt. Es erfährt, dass Übergänge Herausforderungen darstellen, jedoch keine unüberwindbaren Hindernisse. Dadurch gewinnt das Kind Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit, um auch künftige Übergänge in seinem Leben mit Bravour zu meistern.

Im Kita-Alltag:

1. Die Eingewöhnung startet mit einer Einladung zum Erstgespräch, das entweder persönlich oder telefonisch stattfinden kann.
2. Beim Erstgespräch verwenden wir den speziellen Erstgesprächsbogen als Leitfaden, um alle wichtigen Informationen über das Kind zu erhalten. Dabei erklären wir den Ablauf der Eingewöhnung und vereinbaren den ersten Tag des gemeinsamen Kennenlernens.

3. Die ersten Tage dienen der spielerischen Annäherung und dem gegenseitigen Kennenlernen. In dieser Phase findet keine Trennung statt, und das Kind verbringt maximal 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner Bezugsperson in unserer Kita.
4. Den Eltern wird ein fester Platz in der Gruppe zugewiesen, der als sicherer Hafen dient, von dem aus das Kind die neue Umgebung selbstständig erkunden kann.
5. Unsere einfühlsamen pädagogischen Fachkräfte nehmen zunächst eine beobachtende Rolle ein und versuchen behutsam, eine Bindung zum Kind aufzubauen.
6. Jeder Tag der Eingewöhnung wird von unseren Fachkräften sorgfältig im Eingewöhnungsprotokoll festgehalten, um alle Details dokumentieren zu können.
7. Durch einen regelmäßigen und liebevollen Ablauf sowie einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau wird das Vertrauen zwischen Kind und Fachkraft aufgebaut und gefestigt.
8. Eine erste Trennung erfolgt erst dann, wenn sowohl das Kind als auch die Eltern bereit dafür sind. Bei Bedarf ermutigen und unterstützen wir die Eltern in diesem Schritt, indem wir ihnen Mut zusprechen und Verständnis zeigen.
9. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig von ihrem Kind und verlässt den Raum, jedoch nicht die Kita. Währenddessen bleibt unsere Fachkraft beim Kind, begleitet einfühlsam und ruhig eventuelle Trennungsängste.
10. Nach der Trennung kehrt das Kind zusammen mit seinen Eltern direkt nach Hause zurück.
11. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine engere Beziehung zu unserer pädagogischen Fachkraft und diese übernimmt schrittweise die Betreuung in „Schlüsselsituationen“ wie Mahlzeiten, Wickeln, Ruhezeiten und wichtigen Ritualen.
12. Die Zeitspanne, in der das Kind allein mit unseren Fachkräften bleibt, wird täglich ausgedehnt. Die Eltern sind jedoch jederzeit erreichbar und in Kontakt.
13. In der Abschluss- und Reflexionsphase verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür und verlässt die Kita, bleibt aber weiterhin erreichbar.
14. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in unserer Kita wird schrittweise bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.
15. Etwa 6 Wochen nach Abschluss der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, zurückzublicken, einen Ausblick zu erhalten und anhand des Feedbackbogens ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Da wir in vielen unserer Kitarino Einrichtungen unterschiedliche Betreuungsgruppen beherbergen, unterscheiden wir zwischen internen und externen Eingewöhnungen.

Die internen Eingewöhnungen betrifft Krippenkinder, die in derselben Einrichtung in den Kindergarten wechseln. Die Beschreibung der externen Eingewöhnung bezieht sich auf die Kinder, die ganz neu in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

Die Eingewöhnungsprozesse sind immer individuell zu betrachten, es kann nur ein ungefähres Ablaufschema vorgegeben werden.

6.13 Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist ein bedeutender Schritt im frühen Kindesalter und stellt eine wichtige Transition dar. Diese Transition kann sowohl durch den internen Übergang innerhalb von Kitarino als auch durch die Eingewöhnung in einen anderen Kindergarten erfolgen.

Das Kind wird mit neuen Bezugspersonen, einem neuen sozialen Umfeld, veränderten Räumlichkeiten und teilweise ungewohnten Tagesabläufen, Regeln und Strukturen konfrontiert. Dies erfordert von den Kindern die Anpassung an eine neue Rolle und eine erhöhte Selbstständigkeit.

Obwohl die Eingewöhnung jedes Kindes in die neue Kindergartengruppe ein individueller Prozess ist, der eng an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes angepasst werden muss, gibt es bei Kitarino ein standardisiertes Rahmengerüst für den Ablauf der Eingewöhnung.

Das erste Gespräch mit den Eltern bildet den Ausgangspunkt jeder Eingewöhnung und hat eine zentrale

Bedeutung für den Aufbau einer künftigen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Anschließend folgt die

Kennenlernphase, in der sich das Kind zunächst in Anwesenheit der Bezugsperson oder der Eltern mit der neuen

Situation und Umgebung vertraut machen kann. Erst wenn das Kind genügend Vertrauen zur neuen Bezugsperson aus dem Kindergarten aufgebaut hat, erfolgt die Trennung und die eigentliche Eingewöhnungsphase beginnt. Am Ende der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch statt, das vor allem der Reflexion dient.

Diese Struktur ermöglicht es, dass die Eingewöhnung in den Kindergarten bei Kitarino individuell auf jedes Kind abgestimmt wird, um einen erfolgreichen Übergang zu gewährleisten. Durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Kind wird ein unterstützendes und einfühlsames Umfeld geschaffen, in dem sich das Kind behutsam in seine neue Rolle einfinden kann.

Im Kita-Alltag

Interne Eingewöhnung

Externe Eingewöhnung

1. Der Übergang in den Kindergarten beginnt mit einer Einladung zu einem wichtigen Erstgesprächstermin, der den Grundstein für eine erfolgreiche Eingewöhnung legt.
2. Beim Erstgespräch kommt der Erstgesprächsbogen zum Einsatz, der als Leitfaden dient und dazu beiträgt, grundlegende Informationen über das Kind zu erfassen. Hier werden auch der genaue Ablauf der Eingewöhnung besprochen und Datum sowie Uhrzeit für den Start festgelegt (siehe unsere umfassende Checkliste zur Eingewöhnung).
3. **Eine erfahrene pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten besucht das Kind sogar persönlich in seiner bisherigen Krippengruppe, um eine Verbindung aufzubauen. Gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson aus der Krippe erkundet das Kind bereits die neue Kindergartengruppe. Die Bezugsperson ist dabei für die Eingewöhnung verantwortlich.**
4. In den ersten Tagen steht die Kennenlernphase im Fokus. Dabei findet noch keine Trennung statt, und das Kind verbringt höchstens 1-2 Stunden gemeinsam mit seiner vertrauten Bezugsperson in der Kita/Gruppe.
5. **Die Bezugsperson nimmt eine festgelegte Position in der Gruppe ein, die dem Kind Sicherheit vermittelt und ihm ermöglicht, die neue Umgebung nach eigenem Ermessen zu erkunden. Sollte das Kind sich unsicher fühlen, kann es jederzeit zu dieser vertrauten Bezugsperson zurückkehren.**

6. Die pädagogische Fachkraft des Kindergartens übernimmt in den ersten Tagen eine beobachtende Rolle und nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen.
7. Alle wichtigen Details der Eingewöhnung werden von der pädagogischen Fachkraft des Kindergartens in einem Eingewöhnungsprotokoll dokumentiert.
8. Durch einen strukturierten Ablauf und eine einfühlsame Distanz wird das Vertrauen des Kindes aufgebaut und gefestigt.
9. Eine erste Trennung erfolgt frühestens am zweiten Tag der Eingewöhnung und dauert maximal 10-15 Minuten. Diese Trennung findet nur dann statt, wenn das Kind bereit dafür ist und bereits Interaktionen mit der pädagogischen Fachkraft im Kindergarten zeigt.
10. Die Bezugsperson verabschiedet sich eindeutig vom Kind und verlässt den Raum. Währenddessen bleibt die pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten beim Kind und begleitet einfühlsam und ruhig mögliche Trennungsängste.
11. **Nach der Trennung kehrt das Kind gemeinsam mit seinen Eltern nach Hause zurück.**
12. Im weiteren Verlauf entwickelt das Kind eine intensivere Beziehung zur pädagogischen Betreuungsperson aus dem Kindergarten.
13. Schrittweise wird die Zeit, die das Kind alleine bei den pädagogischen Fachkräften des Kindergartens verbringt, täglich verlängert. **Die Eltern bleiben jedoch stets erreichbar.**
14. Sowohl am Freitag als auch am Montag bleibt der Ablauf der Eingewöhnung unverändert. Die Dauer und Anwesenheit in der Kita/Gruppe bleiben gleich.
15. **In der abschließenden Reflexionsphase können die pädagogischen Fachkräfte aus dem Kindergarten das Kind auch aus der Krippe abholen, um die neue Gruppenzugehörigkeit zu verdeutlichen.**
Bei externen Eingewöhnungen verabschiedet sich die Bezugsperson an der Tür, bleibt jedoch erreichbar.
16. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Kita/Gruppe wird allmählich bis zur vollen Buchungszeit ausgedehnt.
17. Nach etwa sechs Wochen findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, mit einem Feedbackbogen einen Rückblick auf die Eingewöhnung zu geben und einen Ausblick auf die kommende Zeit zu erhalten.

■ **6.14 Vom Kindergarten in die Schule**

In der heutigen Zeit werden an Menschen immer komplexere und abstraktere Anforderungen gestellt. Diese gesteigerten Anforderungen erfordern auch ein Umdenken in der schulischen Bildung der Kinder. Der Fokus liegt nicht mehr auf starren Lerninhalten und dem Auswendiglernen, sondern auf der Entwicklung von Basiskompetenzen. Diese Kompetenzen ermöglichen es den Kindern, sich durch Kreativität, Problemlösefähigkeit und Assoziationsvermögen schnell auf neue Situationen und Herausforderungen einzustellen.

Als eine der ersten Bildungs- und Sozialisationsinstanzen im Leben eines Menschen ist es auch unsere Aufgabe bei Kitarino, diese veränderten Bedingungen wahrzunehmen und Lernfelder zu schaffen, in denen sich Kinder im geschützten Rahmen auf neue Herausforderungen vorbereiten können.

Für uns bedeutet Schulbereitschaft nicht nur die Vorbereitung auf schulische Lerninhalte, sondern allgemein die Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt mit erhöhten Anforderungen an Selbstständigkeit, Handlungsfähigkeit und Entscheidungskompetenz. Die Schulbereitschaft beginnt

bei uns bereits ab dem ersten Tag in der Krippe und umfasst alle Lernschritte, die das Kind bis zur Einschulung gehen wird.

Unsere Vorschule, die Kinder fit für die Grundschule machen soll, findet im letzten Kindergartenjahr statt und hat zum Ziel, die Kinder auf die Anforderungen des schulischen Lernens vorzubereiten und ihr Interesse an den Lerninhalten der ersten Klasse zu wecken. Neben Kompetenzen wie Aufgabenverständnis, abstraktem und logischem Denken sowie Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit steht vor allem die Entwicklung der Freude am eigenen Lernprozess im Vordergrund. Schulrelevante Kompetenzen werden immer mit den Interessen und der Lebenswelt der Kinder verknüpft, um das Lernen zu einem sinnstiftenden und bedeutsamen Prozess für die Kinder zu machen.

Bei Kitarino treffen sich die Vorschulkinder regelmäßig in der Gruppe, um gemeinsam an Aufgaben zu arbeiten, Projekte mitzugestalten und Ausflüge zu Unternehmen, die ihre „Helden der Kindheit“ repräsentieren, zu machen. Polizei und Feuerwehr werden nicht nur in Büchern behandelt, sondern idealerweise auch besucht. Darüber hinaus orientiert sich das Projekt an den Interessen der Kinder. Wenn sie sich zum Beispiel fragen, wie ein Radio funktioniert, könnte der örtliche Radiosender besucht werden.

Kitarino arbeitet eng mit der Grundschule zusammen und hat das Ziel, dass sich die Kinder am Ende der Vorschulzeit mit Freude, Motivation und Selbstbewusstsein auf den neuen Lebensabschnitt und die damit verbundenen unvorhersehbaren Herausforderungen einlassen können.

Durch den Vorkurs Deutsch 240 entsteht eine enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen in der näheren Umgebung. Eine explizite Grundschule wurde bisher noch nicht festgelegt.

Der Vorkurs Deutsch findet mit 120 Stunden in der Kita statt und mit 120 Stunden in der Grundschule. Voraussetzung hierfür ist, die erfolgreiche Beobachtung mit dem Seldak/ bzw. Sismikbögen, um dann eine Sprachstandserhebung durchführen zu können. Dabei wird evaluiert, welches Kind am Vorkurs Deutsch teilnimmt. Im Vorkurs Deutsch in der Kita, wird die alltagsintegrierte Sprachentwicklung gezielt in Kleingruppen gefördert. Ebenso belegt die pädagogische Fachkraft, die den Vorkurs Deutsch begleitet, eine jährliche Fortbildung.

Des Weiteren ist die Kita im engen Austausch mit der/dem zuständigen GrundschullehrerIn.

- Im Kita-Alltag
 1. Unser Vorschulangebot begleitet die Kinder während ihres letzten Kita-Jahres.
 2. Alle Kinder, die im nächsten Jahr zur Schule gehen werden, einschließlich der Kann-Kinder, sind eingeladen, daran teilzunehmen.
 3. Für Kann-Kinder wird gemeinsam mit den Eltern individuell entschieden, ob eine Teilnahme sinnvoll ist. Wir zeigen auf, welche möglichen Konsequenzen eine erneute Teilnahme oder eine potenzielle Überforderung mit sich bringen könnte. Letztendlich liegt die finale Entscheidung jedoch in den Händen der Eltern.
 4. Unser Vorschulangebot umfasst die Bereiche „Wer bin ich?“, „Literacy“, „Graphomotorik“, „MINT sowie „Transition“. Jeder Bereich wird sorgfältig abgedeckt und dabei auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.
 5. Wir haben uns vorgenommen, mindestens eine Projekteinheit pro Woche zu gestalten, wobei die Dauer je nach Art der Aktivität variiert.
 6. Die Teilnahme an den Projekteinheiten ist freiwillig. Wir ermutigen die Kinder, daran teilzunehmen, jedoch legen wir keinen Zwang darauf.

7. Es ist von größter Bedeutung, dass sich die Kinder in einer angenehmen Lernatmosphäre ohne Druck entfalten können. Wir achten sorgsam darauf, dass sie nicht überfordert werden oder sich unwohl fühlen.
8. Bei der Gestaltung der Projekteinheiten legen wir besonderen Wert auf eine Vielfalt an Methoden, um das Aufgabenverständnis der Kinder zu stärken. Neben spielerischen, praxisnahen Aktivitäten sind auch Arbeitsblätter ein willkommenes Mittel.
9. Wir wissen, dass auch die Eltern während des letzten Kita-Jahres einen bedeutenden Übergang erleben. Daher begleiten wir sie mit liebevoller Unterstützung und individueller Betreuung durch unsere pädagogischen Fachkräfte.
10. Am Ende der Kindergartenzeit halten wir ein abschließendes Elterngespräch ab, an dem auch das Kind teilnimmt. Zudem gestalten wir gemeinsam mit den Kindern einen ganz besonderen Abschied.

7. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

Die pädagogische Arbeit am Standort Hiendlmayrstraße by Kitarino orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sowie an der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Die Bildungsbereiche werden im gesamten Tagesablauf alltagsintegriert umgesetzt, insbesondere im Freispiel, in Projekten, im Morgenkreis, in Pflegesituationen, bei den Mahlzeiten, im Garten sowie in gezielten pädagogischen Angeboten.

Individuelle

Förderung:

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Stärken, Interessen, Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand wahrgenommen und begleitet. Durch regelmäßige Beobachtungen greifen die pädagogischen Fachkräfte die Themen der Kinder auf und entwickeln daraus passende Impulse und Angebote. Dies zeigt sich unter anderem in Kleingruppenangeboten, individueller Unterstützung im Alltag (z. B. beim Anziehen, Essen oder Wickeln), sprachlicher Begleitung sowie in ressourcenorientierten Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Basiskompetenzen:

Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sowie in ihrer Frustrationstoleranz und sozialen Verantwortung gestärkt. Dies geschieht beispielsweise durch Beteiligung im Morgenkreis, kleine Aufgaben im Alltag, Mitgestaltung von Abläufen, gemeinsames Aushandeln von Regeln sowie eine entwicklungsangemessene Konfliktbegleitung.

Ethische

und

religiöse

Bildung:

Im Alltag erleben die Kinder Werte wie Respekt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Verantwortung. Unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe der Familien werden wertschätzend aufgegriffen und im pädagogischen Alltag sichtbar gemacht, etwa durch Gespräche, Bilderbücher, Feste, Lieder oder Erzählanlässe. Im Mittelpunkt steht ein offener und respektvoller Umgang mit Vielfalt.

Emotionalität

und

soziale

Beziehungen:

Die Kinder werden darin begleitet, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Pädagogische Fachkräfte unterstützen sie im Umgang mit Konflikten, spiegeln Emotionen und begleiten Lösungsprozesse. Dies geschieht unter anderem durch Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele, Gefühlskarten, Bilderbücher sowie die aktive Begleitung von Freundschaften und Gruppensituationen.

Sprachliche

Bildung

und

Förderung:

Sprache wird kontinuierlich im Alltag gefördert. Pädagogische Fachkräfte begleiten Handlungen sprachlich, regen Gespräche an und erweitern den Wortschatz der Kinder. Angebote wie Vorlesen, Reime, Lieder, Fingerspiele, Erzählkreise sowie die sprachliche Begleitung von Alltagssituationen

unterstützen die Sprachentwicklung. Mehrsprachigkeit wird dabei ausdrücklich wertschätzend einbezogen.

Mathematische

Bildung:

Mathematische Grunderfahrungen entstehen im Alltag spielerisch, etwa beim Zählen im Morgenkreis, beim Sortieren, Vergleichen, Bauen, Tischdecken oder beim Erkennen von Mustern, Formen und Reihenfolgen.

Naturwissenschaftliche

und

technische

Bildung:

Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren. Sie beobachten Naturphänomene, experimentieren mit Wasser, Sand, Licht und Schatten, erkunden Materialien und setzen sich mit Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen auseinander.

Umweltbildung

und

-erziehung:

Die Kinder erleben Natur und Umwelt unmittelbar im Alltag der Einrichtung, im Garten sowie bei Ausflügen im Sozialraum. Ein bewusster und achtsamer Umgang mit Ressourcen wird im Alltag vermittelt, etwa durch Mülltrennung, sparsamen Materialeinsatz, Pflanzenpflege und Gespräche über Natur und Nachhaltigkeit.

Musikalische

Bildung

und

Erziehung:

Musik ist fester Bestandteil des Alltags. Die Kinder singen Lieder, erleben Rhythmus und Bewegung, begleiten Musik mit einfachen Instrumenten und gestalten Klang- und Bewegungseinheiten im Alltag sowie bei Festen.

Bewegungserziehung

und

-förderung:

Den Kindern stehen täglich vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Gruppenraum, im Bewegungsraum und im Garten zur Verfügung. Sie können klettern, rennen, balancieren, springen, tanzen und ihre motorischen Fähigkeiten ganzheitlich entwickeln. Ergänzt wird dies durch gezielte Bewegungsangebote sowie freies Bewegungsspiel.

Gesundheitserziehung:

Gesundheitsförderndes Verhalten wird im Alltag kontinuierlich begleitet. Dazu gehören Hygiene, Ernährung, Bewegung, Ruhephasen sowie die Förderung von Körperwahrnehmung und Selbstständigkeit. Pflege-, Schlaf- und Esssituationen werden bewusst als pädagogische Lernmomente gestaltet.

Ergänzend werden die Bildungsbereiche im pädagogischen Konzept in übergeordnete Schwerpunkte gebündelt. Diese Struktur unterstützt das Team bei der Planung, Beobachtung und Auswertung pädagogischer Prozesse und verbindet die einzelnen Bildungsbereiche zu einem ganzheitlichen Ansatz im Kita-Alltag.

Auf Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung stehen bei Kitarino unterschiedliche Bildungsbereiche im Fokus, die im Kita-Alltag mit Leben gefüllt werden. Dazu zählt die ethische und religiöse, die sprachliche, die mathematische, die naturwissenschaftliche, die technische, die ästhetische und die interkulturelle Bildung genauso wie Umwelt-, Medien-, Musik-, Gesundheits- und Bewegungserziehung.

Bei Kitarino werden diese Bildungsbereiche in vier Kategorien zusammengefasst:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

▪ **Gesundheit und Bewegung**

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.

▪ **Sprache und Kommunikation**

Sprache ist das zentrale Instrument der zwischenmenschlichen Kommunikation und spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung eines jeden Kindes. In diesem Bereich legen wir großen Wert auf den Ausbau der Deutschkenntnisse der Kinder, aber auch auf die Wertschätzung anderer Sprachen und die Vielfalt der Kommunikationsmethoden mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Durch gezielte sprachliche Förderung ermutigen wir die Kinder, ihre sprachlichen Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern. Dabei unterstützen wir sie in der Entwicklung eines umfangreichen Wortschatzes, einer klaren Aussprache und einer differenzierten Sprachverwendung. Darüber hinaus fördern wir das Zuhören, Verstehen und Interpretieren von sprachlichen Botschaften sowie den Aufbau von Dialog- und Gesprächsfähigkeiten.

Wir möchten, dass die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen nicht nur im Deutschen, sondern auch in anderen Sprachen entwickeln. Wir fördern die Begeisterung für andere Sprachen und Kulturen, um das Verständnis und die Akzeptanz für Vielfalt zu stärken. Durch den Austausch mit mehrsprachigen Kindern und die Integration verschiedener sprachlicher Ausdrucksformen erweitern die Kinder ihr sprachliches Repertoire und lernen, sich auf vielfältige Weise auszudrücken.

Ein besonderer Fokus liegt auch auf der Vermittlung von angemessenen Kommunikationsmethoden. Die Kinder lernen, aufmerksam zuzuhören, sich in andere hineinzuversetzen und ihre eigenen Gedanken und Gefühle klar zu kommunizieren. Wir fördern sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikationsformen, um den Kindern verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und sie in ihrer sozialen Interaktion zu stärken.

Durch eine vielfältige und anregende sprachliche Umgebung schaffen wir die Grundlage für eine umfassende sprachliche Entwicklung der Kinder und ermöglichen es ihnen, sich erfolgreich mit anderen Menschen zu verständigen und ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.

▪ **Naturwissenschaften und Technik**

In diesem Bildungsbereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Neugier und ihre „Warum-Fragen“ zu erforschen. Durch spielerische und selbsttätige Experimente und Untersuchungen vermitteln wir ihnen Wenndann-Beziehungen und fördern ihre naturwissenschaftliche Denkweise.

Die ökologische Bildung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil in diesem Bereich. Wir möchten den Kindern ein grundlegendes Verständnis für das Zusammenleben von Pflanzen, Tieren und Menschen vermitteln. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Bedeutung eines achtsamen und verantwortungsbewussten Umgangs mit den begrenzten Ressourcen unserer Umwelt. Durch

praktische Erfahrungen in der Natur und Projekte zum Umweltschutz sensibilisieren wir die Kinder für ökologische Themen und ermutigen sie, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen.

Die mathematische Bildung hat ebenfalls einen wichtigen Platz in diesem Bildungsbereich. In der frühen Kindheit konzentriert sich die mathematische Bildung vor allem auf den Alltagsbezug. Die Kinder lernen, Beziehungen zu erkennen, Muster und Regelmäßigkeiten zu entdecken und Freude am Lösen von Rätseln und mathematischen Aufgaben zu entwickeln. Wir schaffen eine mathematisch anregende Umgebung, in der die Kinder spielerisch mathematische Konzepte erforschen können. Durch praktische Erfahrungen mit Mengen, Formen, Zahlen und Raum fördern wir ihre mathematische Kompetenz und legen eine wichtige Grundlage für weiterführende mathematische Lernprozesse.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich ermöglichen, die Welt um sie herum mit naturwissenschaftlichen und mathematischen Augen zu betrachten. Wir fördern ihre Entdeckerfreude, ihre Problemlösefähigkeiten und ihr Interesse an den Zusammenhängen und Strukturen in der Natur und der Mathematik. Dadurch eröffnen wir den Kindern vielfältige Erfahrungsräume und unterstützen ihre kognitive Entwicklung in diesen Bereichen.

▪ **Kunst, Kultur, Medien**

Im künstlerischen Bereich legen wir großen Wert darauf, die Kreativität der Kinder durch sinnliche Wahrnehmungen zu fördern. Wir möchten sie dazu anregen, ihre Fantasie zu entfalten und vielfältige Ausdrucksformen zu entdecken. Durch das Gestalten mit verschiedenen Materialien, das Malen, Zeichnen, Tanzen, Singen und Musizieren schaffen wir Raum für die individuelle Entfaltung der Kinder und fördern ihr facettenreiches Denken.

Ethik und Religion sind ebenfalls Teil des Bildungsbereichs "Kunst, Kultur, Medien", da sie einen wichtigen Beitrag zu unserem Zusammenleben leisten. Kinder haben eine natürliche Neugierde, Fragen nach dem Sinn des Lebens, dem Anfang und Ende sowie den Werten und Bedeutungen zu stellen. In diesem Bereich unterstützen wir die Kinder dabei, ihre eigene Identität zu finden und fördern Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen. Wir schaffen einen offenen Raum für den Dialog über ethische Fragen und religiöse Vielfalt, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Empfindungen ausdrücken können.

Im Bereich Medien geht es darum, den Kindern ein erstes Verständnis für verschiedene Medienformen zu vermitteln und ihnen die damit verbundenen Möglichkeiten und Risiken aufzuzeigen. Besonders in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung ist es wichtig anzuerkennen, dass bereits Kleinkinder direkte (z. B. Fernsehen und Spiele) und indirekte (Beobachten von Erwachsenen mit Handys oder am PC) Berührungspunkte mit Medien haben. Jedes Kind ist ein Entdecker, und gerade in diesem Bereich liegt es an uns, Aufklärungsarbeit zu leisten, Suchtprävention zu betreiben und eine angemessene Vorbereitung auf die digitalisierte Welt zu vermitteln. Medienerziehung stärkt die Kompetenz zur Orientierung und ist ein fester Bestandteil unseres Kita-Alltags, der auch CD-Spieler, Tablets, Bücher und andere Medien umfasst.

Insgesamt möchten wir den Kindern in diesem Bildungsbereich die Möglichkeit geben, ihre künstlerische Ausdruckskraft zu entdecken, ihre Identität zu erforschen und ein Verständnis für Ethik, Religion und Medien zu entwickeln. Wir schaffen einen anregenden und reflektierten Raum, in dem die Kinder ihre eigenen Gedanken und Gefühle erkunden können und unterstützen sie dabei, ihre Meinungen und Empfindungen auszudrücken.

▪ **7.1 Interkulturelle Kompetenzen**

Interkulturelle Bildung bedeutet, dass Kindern lernen, Kulturen und Vielfalt wertzuschätzen und die Unterschiede von Religionen, Traditionen und in der Sprache kennenzulernen und zu akzeptieren.

Umso früher Kinder sich damit auseinandersetzen, desto besser gelingt es ihnen später sich in der globalisierten Welt zurechtzufinden.

Um offen und neugierig auf Unterschiede zwischen ihnen und anderen Kindern zu sein müssen Kinder ihr erstes Selbstvertrauen entwickelt haben und somit in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz gestärkt sein. Die Kita ist hierfür ein guter Ort, da Kinder hier erstmals mit anderen Kulturen in Berührung kommen.

In der Kita kann Interkulturelle Bildung verschiedene Ausprägungen haben. Das Ziel sollte stets sein, dass sich jedes Kind in pädagogischen Aktivitäten/Angeboten und Projekten, aber auch im Alltag wiederfindet.

Die Kitarino am Standort Hiendlmayrstraße wird täglich von vielen Kindern mit unterschiedlicher Herkunft, kulturellen Hintergründen und verschiedensten Muttersprachen besucht. Dazu bringt jedes Kind auch seine individuellen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Erfahrungen mit.

Konkret zeigt sich dies im Alltag beispielsweise durch mehrsprachige Begrüßungen, Lieder und Bücher aus verschiedenen Kulturen, das Aufgreifen familiärer Feste und Traditionen sowie durch Gespräche über unterschiedliche Sprachen, Speisen und Lebensweisen. Ergänzend wird die Vielfalt der Familien aktiv in den pädagogischen Alltag einbezogen und durch eine wertschätzende und offene Zusammenarbeit mit den Eltern begleitet.

7.2 Inklusion

Ganz nach unserem Leitbild, Wohnräume für alle Kinder, egal welcher kulturellen oder sozialen Herkunft, zu ermöglichen, ist bei Kitarino jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, aber auch Ressourcen willkommen. Inklusion bedeutet, dass sich jedes Kind, egal mit welchen Beeinträchtigungen, gesehen, wahrgenommen und wertgeschätzt fühlt. Dabei geht es nicht darum das Kind dem System anzupassen, sondern es dem Kind zu ermöglichen, so gut wie möglich selbstständig am Leben teilzuhaben.

In unserem Alltag begegnen wir vielen Kindern mit Unterschieden in ihrem Verhalten, mit unterschiedlicher Herkunft, Sprachen, Kulturen und unterschiedlichen sozialen Hintergrund. Die Basis für das Gelingen von Inklusion ist das Schaffen einer gemeinsamen Wertebasis die den Grundstock legt. Im Alltag bedeutet dies das wir Wert darauf legen alle miteinzubeziehen und aktive Teilhabe zu ermöglichen. Dies gelingt uns z.B. durch das Aufgreifen und Miteinbeziehen der wertgeschätzten Vielfältigkeit in Projekten und Aktivitäten.

Um die Kinder und ihre Familien bestmöglich zu begleiten, arbeiten wir darüber hinaus mit Fachdienststellen zusammen. Je nach Rahmenbedingung und der Möglichkeiten vor Ort begleiten wir Kinder mit Behinderungen/Beeinträchtigungen und unterstützen die Familien dabei.

Wir gehen davon aus, dass die Kitarino Einrichtung am Standort Hiendlmayrstraße barrierefrei ist und über einen Personenaufzug zwischen beiden Etagen verfügt.

Konkret zeigt sich dies beispielsweise durch individuelle Unterstützung im pädagogischen Alltag, den Einsatz differenzierter und bedarfsgerechter Materialien, Kleingruppenangebote sowie visuelle und sprachliche Hilfen. Ergänzend werden Lernumgebungen barrierearm gestaltet und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Kooperation mit Fachdiensten, Frühförderstellen und therapeutischen Angeboten ergänzt die individuelle Förderung.

7.3 Geschlechtersensible Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit achten wir darauf, Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten und ihnen vielfältige Erfahrungsräume zu eröffnen. Jedes Kind darf

eigene Interessen, Vorlieben, Stärken und Ausdrucksformen entwickeln, ohne auf geschlechtsspezifische Erwartungen reduziert zu werden.

Im Alltag bedeutet dies, dass alle Kinder gleichermaßen Zugang zu allen Spielbereichen, Materialien und Angeboten haben. Mädchen und Jungen sowie Kinder mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten werden gleichermaßen ermutigt, z. B. in der Bauecke, im Rollenspielbereich, bei Bewegungsangeboten, kreativen Angeboten, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten oder naturwissenschaftlichen Experimenten aktiv zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine wertschätzende Sprache und vermeiden stereotype Zuschreibungen wie „Das ist nur etwas für Mädchen“ oder „Das ist nur etwas für Jungen“. Unterschiedliche Familienformen, Rollenbilder und Lebensweisen werden altersgerecht und wertfrei aufgegriffen, z. B. durch Bilderbücher, Gespräche im Morgenkreis, Rollenspiele oder Alltagssituationen.

Konflikte, Ausgrenzungen oder abwertende Aussagen aufgrund von Geschlecht, Aussehen, Kleidung oder Rollenverhalten werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und mit den Kindern altersangemessen besprochen. Ziel ist es, die Kinder in einem offenen, respektvollen und gleichwürdigen Miteinander zu stärken.

7.4 Demokratische Teilhabe

Demokratische Teilhabe, umfasst die altersgerechte Beteiligung an Entscheidungen. Dabei findet, Kokonstruktiv, Lernen durch Zusammenarbeit statt. Hierbei geht man von der Annahme aus, dass Lernen nur dann sinnvoll und nachhaltig geschieht, wenn das dahinterliegende Verständnis existiert. Die Kinder sich also partizipatorisch aktiv dafür entschieden haben. Sowohl Ko-Konstruktion als auch Partizipation sind hierbei eigenständig aber ineinandergreifend zu betrachten da sie nicht ohneinander funktionieren. Um echte demokratische Teilhabe zu ermöglichen und das Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung und

Entwicklung anzusehen, benötigt es Kooperation, Dialog und vor allem ernstgemeinte Bereitschaft zur Umsetzung der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und zugleich Voraussetzung für deren Gelingen.

In unseren Kitas bei Kitarino schaffen wir durch etablierte Rituale im Tagesablauf, wie beispielsweise den Morgenkreis, eine Struktur, in der die Kinder aktiv mitwirken können. Durch diese festen Abläufe haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Anliegen einzubringen. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam Aktivitäten und stellen individuelle Angebote zusammen, bei denen die Kinder nach ihren eigenen Wünschen und Interessen entscheiden können, welche sie wahrnehmen möchten. Dabei lernen sie nicht nur, Kompromisse einzugehen, sondern auch andere Meinungen zu akzeptieren und zu respektieren.

Ein Beispiel für die Umsetzung in der Kinderkrippe: Welche Farbe soll mein Lätzchen beim Mittagessen haben?

Ein Beispiel für die Umsetzung im Kindergarten: Welchen Spielplatz besuchen wir am Freitag?

Kinder lernen im alltäglichen Kita Geschehen, das man bei unterschiedlichen Meinungen und Interessen aufeinander zugehen kann um gemeinsam Kompromisse zu finden und Lösungen auszuhandeln. Als Beispiel der aktiven Umsetzung geschieht dies zum Beispiel in Kinderkonferenzen. Hierbei werden Alltagsthemen, Projekte und Ausflüge mitbestimmt indem jedes Kind seine Ideen/Interessen und Bedürfnisse äußern kann und darüber diskutiert und abgestimmt wird. Diese Konferenzen können spontan oder geplant stattfinden. Sie finden meist in einem Stuhlkreis oder Sitzkreis statt und werden von einer pädagogischen Fachkraft moderiert. Auch Kinder können je nach Alter und Thema zu Moderatoren werden. Demokratische Teilhabe wird bei Kitarino auch durch die Raumgestaltung und die pädagogische Haltung der pädagogischen Mitarbeiter/innen

unterstützt. Unsere Wohlfühl-Räume sind offen und flexibel nutzbar. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Funktionsräume und Gruppenräume an die Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

7.5 Freispiel

Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufs. Unsere pädagogischen Mitarbeiter:innen gestalten bewusst die Spiel- und Lernumgebung der Kinder, indem sie bestimmte Spielzeuge und Materialien bereitstellen, Impulse geben und die Kinder zum Experimentieren ermutigen. In unseren Kitas gibt es verschiedene Themenräume wie ein Atelier und eine Lernwerkstatt, in denen die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und entfalten können. Herausforderungen werden gemeinsam im Spiel bewältigt, wodurch die Kinder lernen zuzuhören, andere ausreden zu lassen, die Meinungen anderer zu respektieren und zu hinterfragen.

7.6 Beschwerdemanagement

Rechtliche Grundlage: Das Beteiligungsrecht von Kindern und deren Eltern in der Kita beruht im Wesentlichen auf drei Säulen, die das Achte Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) definiert:

Partizipation: Kinder sollen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen Entscheidungen, die sie persönlich betreffen, beteiligt werden. Dieses prinzipielle Recht ist in Artikel 12 der UN-Kindercharta sowie § 8 SGB VIII verankert. Zur frühen Demokratiebildung ist Partizipation im pädagogischen Konzept der Kita unverzichtbar. Die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sich für ihre Interessen einzusetzen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: Eltern tragen die vorrangige Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ergänzen die Förderung der Kinder. Die Umsetzung von Beteiligungsverfahren für Kinder setzt somit die Beteiligung von Eltern. Gemäß § 22a SGB VIII sind Kitas verpflichtet, zum Wohl des Kindes mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten und sie am Kita-Geschehen zu beteiligen. Dazu gehört, dass Eltern sich stellvertretend für ihre Kinder beschweren können.

Kinderschutz: Mit dem erklärten Ziel, den aktiven Kinderschutz zu verbessern, gibt es seit Anfang 2012 das Bundeskinderschutzgesetz. Demnach erhalten Kitas nur dann eine Betriebserlaubnis, wenn unter anderem gewährleistet ist, dass zur Sicherung der Rechte von Kindern „in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“ Dies ist in § 45 SGB VIII festgeschrieben.

Das Aktive Zuhören (durch pädagogische Fachkräfte und Eltern) ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Aktives Zuhören ist mehr als eine Technik; es ist eher eine Haltung und bedeutet, sich in sein Gegenüber einzufühlen und das Gesagte mit eigenen Worten zu spiegeln. Aktives Zuhören bewirkt, dass sich ein Gesprächspartner verstanden fühlt. Damit wird er sich auch besser auf das Gegenüber einlassen können.

Für uns bedeutet das, dem Kind zuzuhören und ihm die gesamte Aufmerksamkeit zu schenken. Wir nehmen seine Anliegen ernst und wahr, zeigen ihm, dass seine Sicht der Dinge wichtig ist, und geben ihm das Gefühl, gehört zu werden. Ein weiterer Baustein ist die offene Beschwerdekultur. Hierbei nehmen wir eine Vorbildfunktion ein, indem wir das Kind an Problem- und Konfliktlöseprozessen teilhaben lassen und einen konstruktiven Umgang mit Kritik vorleben. Eine Methode ist das Beschwerdeprotokoll. Dabei werden die Beschwerden sowie die Kritik der Kinder aufgeschrieben, im Team reflektiert und mit den Kindern besprochen. Unser Bild vom Kind steht auch beim Beschwerdemanagement stets im Vordergrund.

Diese Ziele verfolgen wir:

- Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit.
- Die Kinder können ihre Meinung, angstfrei, äußern.
- Die Kinder wissen, dass Fehler menschlich und wichtig sind.
- Die Kinder nehmen ihre eigenen Bedürfnisse und Emotionen bewusst wahr und bringen diese zum Ausdruck.
- Die Kinder übernehmen aktiv Verantwortung bei der Lösungsfindung.
- Die Kinder sind dialog- und kompromissfähig.
- Die Eltern stehen im offenen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften.

Die Möglichkeiten zur Beschwerde, für alle Beteiligten, ist im Kinderschutzkonzept detaillierter beschrieben.

In den Gruppen werden in regelmäßigen Abständen, Kinderkonferenzen gehalten. Meist geschieht dies in den Morgen- oder Nachmittagskreisen, bei denen sich die Gruppe zusammensetzt und jedes Kind, welches Redebedarf hat, sich gehört fühlen kann und gemeinsam an einer Problemlösung gearbeitet werden kann.

7.7 Die Rechte der Kinder – Kinderrechte der Vereinten Nationen

Vor fast dreißig Jahren wurden die Kinderrechte in der Kinderrechts-Konvention der Vereinten Nationen beschlossen. Sie beschützen das Kind als menschliches Wesen. „Die Menschheit muss ihr Bestes für Ihre Kinder geben“-Genfer Deklaration

Die wichtigsten Kinderrechte lassen sich in 10 Punkte zusammenfassen:

Es gehört zur Grundhaltung unserer pädagogischen Fachkräfte, die Rechte der Kinder aktiv zu leben und anzuerkennen. Einige Rechte finden Sie auch in unserem Bild vom Kind.

- **Das Recht auf Gleichheit:**

„Jedes Kind hat gleiche Rechte, niemand darf aufgrund seiner Hautfarbe, Nationalität oder seines Glaubens benachteiligt werden.“

In unserem Haus vermitteln wir den Kindern in verschiedenen Situationen Diversität und finden aber auch Gemeinsamkeiten.

- **Das Recht auf Gesundheit:**

„Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.“

Im pädagogischen Alltag sind alle MitarbeiterInnen stets auf Augenhöhe mit den Kindern, sie sind einfühlsam und vermitteln Geborgenheit und eine wohlfühlende Atmosphäre.

- **Das Recht auf Bildung:**

„Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen & Fähigkeiten entspricht.“

Die Bildungsangebote in unserer Kita sind stets bedürfnis- und interessenorientiert und haben immer das Kind im Fokus

- **Das Recht auf Spiel, Erholung & Freizeit:**

„Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen & künstlerisch tätig zu sein.“

Die Kinder wachsen in einer sich stetig verändernden und wachsenden Lebenswelt auf. Von daher ist es uns als pädagogisches Fachpersonal wichtig, Kindern Platz für das Spielen in der Freispielzeit und individuelle Ruhezeiten zu ermöglichen.

- **Das Recht auf freie Meinungsäußerung & Beteiligung:**

„Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.“

Das Grundprinzip der Partizipation ist in unserem pädagogischen Handeln fest verankert und wird in verschiedenen alltäglichen Situationen ausgelebt wie z.B. in der Essensituation, in Kinderkonferenzen, Bildungsangeboten und Wickelsituationen.

- **Schutz vor Gewalt / gewaltfreie Erziehung:**

„Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.“

Das physische und psychische Wohlbefinden aller Kinder in unserem Haus liegt uns sehr am Herzen. In unserer Vorbildfunktion leben wir den Kindern einen wertschätzenden und gewaltfreien Umgang miteinander vor.

- **Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung:**

Das pädagogische Personal ist durch die Kita-Leitung und unter Einbeziehung des Kinderschutzkonzeptes geschult und angehalten, in Fällen des Paragraphen 8a umgehend zu handeln.

- **Das Recht auf Schutz im Krieg & auf der Flucht:**

Kinder aus Kriegsgebieten werden bei uns aufgenommen und begleitet. Bei Bedarf werden Themen seitens der Kinder und/ oder der Familien kindgerecht in den Gruppen behandelt.

- **Das Recht auf Betreuung bei Behinderung:**

Jedes Kind hat das Recht auf eine individuelle Betreuung. Das heißt: Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Anspruch auf eine spezifische Unterstützung (z.B. durch Kooperation mit Frühförderstellen).

- **Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause:**

Als familienergänzende Einrichtung arbeiten wir mit Familien, Erziehungsberechtigten und Kindern daran, dass es den Kindern gutgeht und sie eine glückliche Kindheit haben. Wir leben daher eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern.

7.8 Projektarbeit

Projekte finden nicht nur in gezielten Projektarbeiten statt, sondern auch im täglichen Ablauf. Gemeinsames Kochen, Gestalten der Räume, Basteln und Musizieren sind Beispiele für solche Projekte. Jede Tätigkeit wird dabei als kleines Projekt betrachtet. Die Kinder lernen nicht nur soziale Kompetenzen, sondern auch die unterschiedlichen Herangehensweisen anderer Kinder und deren Umgang mit Herausforderungen kennen, was ihre Sach- und Methodenkompetenz fördert.

Durch diese vielfältigen Alltagssituationen setzen wir die Grundlagen unserer Bildungsziele bei Kitarino um. Wir möchten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten, ihnen Mitbestimmung ermöglichen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und ihre Fähigkeiten entfalten.

Die weitaus meisten Lernerfahrungen werden im Verlauf eines Projektes gemacht; im Prozess findet die

Erweiterung kognitiver, emotionaler, motorischer und sozialer Kompetenzen statt. Das Ergebnis eines Projekts ist eher zweitrangig: „Der Prozess der Entwicklung zum Ergebnis hin ist wichtiger als das Ergebnis selbst“. Der Weg ist das Ziel. (Konfuzius)

Ein Backprojekt in der Kita beispielsweise, bietet zahlreiche Vorteile für die Kinder und ihre Entwicklung. Durch das gemeinsame Backen lernen die Kinder nicht nur grundlegende Küchentechniken, sondern auch wichtige soziale und kognitive Fähigkeiten. Während des Backens können die Kinder ihre Feinmotorik verbessern, indem sie Teig kneten, rühren oder Zutaten abmessen. Diese Aktivitäten stärken die HandAugen-Koordination und fördern die Geschicklichkeit.

Ein weiteres zentrales Element eines Backprojekts ist die Förderung der Sprachentwicklung. Kinder haben die Möglichkeit, neue Vokabeln zu lernen, etwa Namen von Zutaten oder Geräten, und in Gesprächen mit den Erzieher:innen und anderen Kindern ihr Wissen auszutauschen. Dabei wird auch das Verständnis für Zahlen und Mengen vertieft, etwa wenn es darum geht, die richtige Anzahl von Eiern oder Tassen Mehl abzuwiegen.

Das Backen bietet zudem eine Gelegenheit zur Förderung von Teamarbeit und sozialer Interaktion. Kinder müssen zusammenarbeiten, sich abwechseln und aufeinander Rücksicht nehmen, was wichtige soziale Kompetenzen wie Empathie und Geduld stärkt. Außerdem erleben sie das Gemeinschaftsgefühl, wenn sie gemeinsam ein Produkt erschaffen und dieses anschließend zusammen genießen.

Der kreative Aspekt des Backens sollte ebenfalls nicht unterschätzt werden. Kinder können ihre eigenen Vorstellungen einbringen und beim Dekorieren oder Gestalten von Backwaren ihre Fantasie ausleben. Dies fördert ihre Kreativität und Selbstständigkeit. Zudem erhalten die Kinder durch den Erfolg des gemeinsamen Backens ein positives Erfolgserlebnis, das ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Nicht zuletzt trägt das Backen auch dazu bei, das Bewusstsein für gesunde Ernährung zu schärfen. Durch die Auswahl von Zutaten und die Möglichkeit, zu verstehen, wie Lebensmittel verarbeitet werden, lernen die Kinder die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und entwickeln früh ein Interesse an verschiedenen Lebensmitteln.

Insgesamt ist ein Backprojekt in der Kita eine wertvolle Gelegenheit, verschiedene Entwicklungsbereiche der Kinder spielerisch zu fördern und ihnen gleichzeitig Freude an der Tätigkeit zu vermitteln.

7.9 Bewegung, Rhythmik, Gesundheit

Gesundheit umfasst verschiedene Dimensionen, einschließlich der körperlichen, seelischen und geistigen Aspekte. Im Rahmen der Gesundheitserziehung bei Kindern legen wir großen Wert auf eine gesunde Ernährung sowie die Stärkung individueller und sozialer Ressourcen des Kindes und die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts. Wir ermöglichen den Kindern, sich mit sich selbst, ihrem Körper und gesunden Ernährungsgewohnheiten auseinanderzusetzen.

Bewegung spielt eine wichtige Rolle bei der körperlichen und kognitiven Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die räumliche und zeitliche Wahrnehmung und

Orientierung. Schon im frühen Krippenalter arbeiten wir nach dem Grundsatz des Kinästhetik Infant Handling, um optimale Lern- und Entwicklungsbedingungen zu schaffen. Die Bewegung und das Training ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten stärken das Selbstvertrauen und das Sicherheitsgefühl der Kinder. Gemeinsames Bewegen mit anderen erfordert Absprachen, Regeln und Rücksichtnahme, was zusätzlich die Entwicklung verschiedener Kompetenzen fördert.

Des Weiteren ist die Kita umgeben von Parks und Spielplätzen, die in der täglichen pädagogischen Arbeit intensiv genutzt werden können. Die Kinderkrippe ist räumlich so konzipiert, dass die Kinder

einen großen Spielflur haben, der mit Fahrzeugen ausgestattet ist. Die Krippengruppen nutzen diesen ebenso als Bewegungsfläche im Alltag.

8. Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Die regelmäßige und systematische Beobachtung von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln in unseren Kinderkrippen und Kindergärten.

▪ **Entwicklungsdokumentation in der Kinderkrippe**

Bei Kitarino werden mindestens einmal pro Jahr Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt, um den Entwicklungsstand und Fortschritt des Kindes zu besprechen. Diese Gespräche dienen dazu, eine umfassende Einschätzung der verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes zu geben und einen Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen.

Zur Vorbereitung dieser Entwicklungsgespräche verwenden wir den Entwicklungsbogen von Kuno Beller, der speziell für Kinder im Alter ab der Geburt bis neun Jahren entwickelt wurde. Dieser Bogen umfasst alle neun Entwicklungsbereiche, einschließlich des Körper- und Pflegebewusstseins, der Umgebungsbewusstsein, die sozial-emotionale Entwicklung, die Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, die Kognition sowie der Grob- und Feinmotorik. Die Kinder werden über einen bestimmten Zeitraum beobachtet, um eine umfassende und individuelle Einschätzung ihrer Entwicklung zu erhalten.

Im Rahmen des ausführlichen Entwicklungsgesprächs werden diese Beobachtungen und Einschätzungen mit den Eltern, anhand der Ressourcen-Sonne besprochen. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wünschenswerterweise ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen einzubringen und gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften über den Entwicklungsstand und die nächsten Schritte des Kindes zu sprechen. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang des Kindes von der Krippe in den Kindergarten thematisiert, um die Eltern bei diesem wichtigen Schritt zu unterstützen und gemeinsam eine gute Vorbereitung zu gewährleisten.

Die Entwicklungsgespräche dienen als wichtiger Rahmen für eine offene und vertrauensvolle Kommunikation zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften. Sie ermöglichen einen regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes und schaffen eine Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog:innen zur bestmöglichen Förderung und Unterstützung des Kindes.

▪ **Entwicklungsdokumentation im Kindergarten**

Zur zielgerichteten Beobachtung des aktuellen Entwicklungsstandes und sprachlichen Förderung der Kinder werden bei Kitarino folgende pädagogischen Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation eingesetzt:

- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- Kuno Beller Entwicklungstabelle
- Ressourcensonne

Auf Basis dieser Beobachtungsinstrumente werden mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. In diesen Gesprächen wird auch der Übergang von der Krippe in den Kindergarten und zwischen Kindergarten und Schule besprochen.

8.1 Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller:

Die Entwicklungstabelle von Prof. Dr. E. Kuno und Simone Beller vermittelt pädagogischen Fachkräften praxisnahe und differenzierte Kenntnisse über Entwicklungsschritte und Verhaltensänderungen für Kinder von 0-10 Jahren. Kuno Bellers Entwicklungstabelle untergliedert sich in folgende acht Entwicklungs- bzw. Kompetenzbereiche:

Körperpflege, Umweltbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grob- und Feinmotorik.

In den oben genannten Entwicklungsbereichen wird nochmal in je 14 Entwicklungsphasen unterteilt die eine Vielzahl von Fragen, sogenannte Items beinhaltet. (Beller&Beller, 2000) sagt dazu: die Items sind „in alltäglichen Verhaltensweisen des Kindes konkret und anschaulich dargestellt (...)“, denn der reale Bezug zum Verhalten der Kinder ist wichtig, damit die pädagogischen Fachkräfte dieses im Alltag beobachten und dokumentieren können. ``

Für die individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes ist die Beobachtung und Dokumentation der Kinder die Grundvoraussetzung. Dies gelingt uns mit dem Konzept der Kuno Beller Entwicklungstabelle am besten, da man aus dem Entwicklungsprofil die jeweiligen Zielsetzungen der individuellen Förderung ableiten kann.

Die Anwendung der Kuno Beller Entwicklungstabelle besteht grundlegend aus 3 Arbeitsschritten:

- **1. Beobachtung und Dokumentation**

Die pädagogischen Mitarbeiter:innen beobachten das Kind im Alltag, ohne künstliche Situationen hervorzurufen und dokumentiert dies in den oben genannten Entwicklungsbereichen.

- **2. Auswertung**

Durch die ausgiebige und intensive Auswertung, Entwicklungsprofil, erhalten wir eine objektivere Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes.

- **3. Förderung**

Anhand der Auswertung und der intensiven Auseinandersetzung mit dem Kind durch die Bezugsperson, können die daraus gewonnen Erkenntnisse direkt im Alltag umgesetzt werden. Dies sichert die Qualität und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Wir nutzen die Kuno Beller Entwicklungstabelle auch als Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zum Ausfüllen der Ressourcen Sonne eines jeden Kindes.

Die vollständigen Arbeitsmaterialien zur Entwicklungstabelle nach Kuno und Simone Beller liegen in der Kita vor und werden durch die pädagogischen Fachkräfte im U3-Bereich zur Beobachtung, Auswertung und Förderplanung genutzt.

8.2 Sismik & Seldak

Über die Nemborn App werden, mithilfe der pädagogischen Beobachtungen schnell und einfach Sprach- und Entwicklungsstände erfasst und ausgewertet. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen diese Plattform sowohl für die Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder als auch für die Dokumentation der Entwicklung nach Kuno Beller. Hierzu werden die Beobachtungsbögen herangezogen, ausgefüllt und direkt ausgewertet.

Unter **Sismik** wird das Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in der Kindertageseinrichtung verstanden. Der Beobachtungsbogen deckt die Alters- und Entwicklungsspanne von 3 ½ Jahren bis zum Schuleintritt ab. Der Entwicklungsbogen ist nicht darauf ausgelegt erst genutzt zu werden, wenn Auffälligkeiten bereits bekannt sind, sondern dient der Begleitung und Dokumentation von alltäglicher und „normaler“ Sprachentwicklung der Jungen und Mädchen.

Seldak bedeutet Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern und arbeitet mit ähnlichen Vorgehensweisen, nur dass hierbei das Augenmerk auf Kinder gelegt ist, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen.

8.3 Rinobuch

Unser Rinobuch ist ein einzigartiges Dokumentationskonzept, das den Bildungs- und Entwicklungsfortschritt jedes einzelnen Kindes in unserer Kita umfassend festhält. Es unterscheidet sich von herkömmlichen Portfolios, da es den Kindern selbst ermöglicht, ihre eigene Sammlung zu gestalten. Dadurch werden sie zu aktiven Gestaltern ihrer individuellen Entwicklungsdokumentation. Jedes Kind hat seine eigene, persönliche Sammlung, die den gesamten Zeitraum seines Aufenthalts in der Kita abdeckt und die individuellen Lernfortschritte anschaulich dokumentiert.

Unser Rinobuch geht über eine traditionelle Entwicklungsdokumentation hinaus. Es ermöglicht eine systematische Beobachtung und Begleitung jedes Kindes über einen längeren Zeitraum. Dabei werden nicht nur die erworbenen Fähigkeiten festgehalten, sondern auch der eigentliche Lernprozess dokumentiert. Das Rinobuch bildet somit eine wertvolle Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern. Es fördert eine interaktive und individuelle Interaktion, um das Lernen und die Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu unterstützen.

Die Inhalte:

Das Rinobuch ist eine individuelle und gemeinsam erstellte Dokumentation, die eine Vielzahl von Inhalten enthalten kann. Jedes Rinobuch ist einzigartig und reflektiert die persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen jedes Kindes während seiner Zeit bei Kitarino. Es werden bestimmte besondere Momente festgehalten, um den Kindern schöne Erinnerungen an ihre Kita-Zeit zu schenken. Dazu gehören beispielsweise Ausflüge, Feste, Geburtstage, Lieder, persönliche Highlights und Kunstwerke.

Die Dokumentation erfolgt hauptsächlich durch Fotos. Dabei entscheiden wir gemeinsam mit den Kindern, welche Fotos in ihr persönliches Rinobuch aufgenommen werden und welche sie nicht darin haben möchten. Diese individuelle Auswahl ermöglicht es den Kindern, die Gestaltung ihres Rinobuchs mitzugestalten und ihre persönlichen Präferenzen zu berücksichtigen.

Im Kita-Alltag

1. Zu Beginn ihrer Kita-Zeit bei Kitarino erhalten alle Kinder ihren individuellen Ordner in KitarinoFarben und mit einem personalisierten Orderrücken, der ihren Namen und ein kleines Foto enthält.
2. In unserem Rinobuch werden verschiedene besondere Momente festgehalten, wie Geburtstage, der erste Kita-Tag, Ausflüge, Feiern und vieles mehr. Die Kinder entscheiden mit, welche Augenblicke sie gerne darin festhalten möchten.
3. Die Gestaltung jeder Rinoseite erfolgt in Zusammenarbeit mit den Kindern.
4. Das Rinobuch steht immer in einer kinderfreundlichen Höhe, damit die Kinder es jederzeit im Alltag anschauen können.
5. Unsere pädagogischen Fachkräfte nutzen die Gestaltung der Rinobücher auch, um mit den Kindern in eine wertschätzende und auf Augenhöhe basierende Interaktion zu treten.
6. Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, wer ihr Rinobuch anschauen darf, da es ihnen gehört. Bevor es jemand nimmt, wird immer um Erlaubnis gefragt.

Bereits während der Eingewöhnung, werden Momente mit den Gruppeninternen I-Pad's festgehalten. Den Eltern wird eine Rinobuch-Vorlage für die Familie, ausgehändigt bei denen sie zum Anfang der Kitazeit eine gemeinsame Seite mit ihrem Kind gestalten können. Die Gestaltung der Rinobuchseiten, innerhalb des Kita-Alltags, wird gemeinsam mit den Kindern partizipatorisch erarbeitet. Zudem besteht eine interne Kitarino Vorlagen-Sammlung an Rinobuchseiten, auf die unsere Mitarbeiter Zugang haben.

8.4 Infoboards

Unsere Infoboards nutzen wir als effektives Kommunikationsmittel. Täglich informieren wir so die Eltern über die Aktivitäten am Vormittag und Nachmittag in anschaulicher Form. Wir stellen die angewandte Methode der pädagogischen Aktivität vor und benennen ein Ziel, das wir damit verfolgen.

Das Infoboard vermittelt den Eltern einen Überblick über die verschiedenen Bildungsbereiche, die wir in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen. Diese Bereiche sind in fünf Kategorien zusammengefasst, um die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten zu verdeutlichen:

- Gesundheit und Bewegung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale und interkulturelle Bildung
- Naturwissenschaften und Technik
- Kunst, Kultur und Medien

Das Infoboard dient als Kommunikationsmittel für gezielte Aktivitäten sowie für alltägliche Handlungen wie den Morgenkreis oder das Freispiel. Wir nutzen es, um den Eltern einen umfassenden Einblick in den Kita-Alltag ihrer Kinder zu ermöglichen. Zusätzlich können wir auf den Infoboards Fotos von den angebotenen Aktivitäten präsentieren. Diese visuellen Eindrücke bieten den Eltern eine vertiefte Perspektive und geben ihnen zu Hause die Möglichkeit, über das Geschehen in der Kita mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen.

9. Nemborn- Eltern App

In allen Kitas von Kitarino findet die gesamte Kommunikation mit den Eltern (außerhalb der KitaRäumlichkeiten) über eine eigenen Kita-App statt. Die Plattform dafür heißt Nemborn. Sie ermöglicht eine unkomplizierte Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und dem Träger. Und sie lässt Eltern mehr an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kita teilhaben. Für den Praxiseinsatz in der Kita bietet Nemborn verschiedene Apps, die das Zusammenwirken von Kindern, Eltern, Fachkräften und Trägern auf einer digitalen Plattform ermöglichen.

Bei Kitarino werden diese Abläufe ganz einfach und praktisch über die App erfasst gesteuert:

- a An- und Abmelden der Kinder in den jeweiligen Gruppen
- b Terminvereinbarung und Koordination von Elterngesprächen
- c Dokumentation von Elterngesprächen
- d Informationen / Terminkoordination Elternabend
- e Dokumentation Elternabend
- f Kommunikativer Austausch mit den Eltern (über Hol- und Bringgespräche hinaus)
- g Bereitstellung von Fotos aus der Gruppe (z.B. bei Ausflügen etc.) - Informationen zu Lernaktivitäten, Kursen, AGs, Ausflügen etc.

h Neuigkeiten aus der Einrichtung

i Essensplan für die Woche

Bei Kitarino steht immer das Kind im Fokus. Deshalb wollen wir die administrativen Arbeiten so einfach und effizient wie möglich gestalten. Unsere Kita-App hilft uns dabei, weil sie Abläufe standardisiert und digitalisiert. So bleibt mehr Zeit für die Kinder.

10. Team

10.1 Teamzusammensetzung

In unseren Häusern beschäftigen wir gemäß BayKibig anerkannte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte, Berufspraktikanten/Innen, Praktikantinnen sowie ggf. pädagogische Hilfskräfte. Außerdem arbeiten in unseren Häusern Hauswirtschaftskräfte, die für die Zubereitung der Mahlzeiten und andere hauswirtschaftliche Tätigkeiten zuständig sind. Die Personalzusammenstellung wird gemäß unserem Anstellungsverhältnis individuell in den Häusern angepasst. Die Dienstzeiten des Personals sind durch einen Dienstplan festgelegt. Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen arbeiten im Schichtdienst, um die lange Öffnungszeit unserer Häuser abzudecken.

10.2 Teamsitzungen

In unseren Kitarino Standorten finden regelmäßige Teamsitzungen in unterschiedlichster Konstellation statt. Dabei setzen sich die Tagesordnungspunkte aus den Themen des Kita Leitungsteams und der der pädagogischen MitarbeiterInnen zusammen. Dabei besteht für die pädagogischen MitarbeiterInnen hierbei die Möglichkeit ihre Interessen und Anliegen zu diskutieren und sich auszutauschen. Fallbesprechungen sowie pädagogische Themen aber auch organisatorische Punkte neben dabei den Schwerpunkt ein.

Es finden einmal im Monat eine Großteam-Sitzung statt, bei denen sich alle Mitarbeiter im ganzen Haus nach der Kita-Öffnungszeit versammeln und sich gemeinsam über Informationen oder aktuelle Fälle austauschen können. Um eine persönlichere Umgebung zu schaffen, wird jedes halbe Jahr ein Mitarbeitergespräch terminiert, bei dem sich die Kita-Leitung und die Mitarbeiter über die derzeitige Arbeitssituation austauschen können. Zudem finden in regelmäßigen Abständen Feedbackgespräche statt, bei denen die Mitarbeiter ihre Anregungen und Ideen miteinbringen können.

Zweimal im Jahr finden in unserem Standort die pädagogischen Planungstage statt. Während diesen Planungstagen, hat die Kita zu. Wir nutzen einen Konzeptionstag für die individuelle Optimierung des Konzepts und widmen uns dem Teambuilding. Der zweite Tag wird oftmals auch für Fort- und Weiterbildungen genutzt.

10.3 Standort Hiendlmayrstraße – Ausbildungsort für Praktikanten

Neben einem Bildungsort für Kinder verstehen wir uns als Kindertagesstätte auch als Ausbildungsort für Praktikant:innen jeglicher Ausbildungsformen. Bei uns erhält jede und jeder Auszubildene eine zeitgemäße und umfangreiche Einführung und Einarbeitung in den pädagogischen Alltag. Zu Beginn eines jeden Berufspraktikums-Jahr ist ein Einführungsworkshop angesetzt.

In der heutigen Zeit und bei dem akuten Fachkräftemangel ist es uns ein großes Anliegen alle Ausbildungsformen, die für die Kita relevant sind, bei Kitarino anzubieten. Hierbei werden unsere Praktikant:innen als vollwertige Mitglieder des Teams angesehen, ohne sie zu überfordern. Wir nehmen stets Rücksicht auf den Ausbildungsstand und die Vorerfahrungen. Eine erfahrene pädagogische Fachkraft übernimmt die wöchentlichen Gespräche zum Austausch über Lernziele, Prüfungsvorbereitungen, der eigenen Entwicklung, Beobachtungen, Reflektionen und natürlich auch

zu persönlichen Anliegen. Hierbei sehen wir die Schulen/Fachakademien und Unis als direkte Bildungspartner und arbeiten eng zusammen.

10.4 Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeiter:innen

Bei Kitarino legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Deshalb bieten wir regelmäßig interne und externe Fort- und Weiterbildungen an. Diese ermöglichen es uns, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen und stets auf dem neuesten Stand zu bleiben. Gleichzeitig unterstützen wir unsere Mitarbeiter:innen dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen und zu entfalten.

10.5 Marte Meo

Marte Meo ist eine videobasierte Methode, um die Entwicklung von Kindern zu beobachten und daraus wertvolle Informationen für eine optimale und individuelle Entwicklungsunterstützung zu erhalten. Jede Situation kann bei Marte Meo auf Video aufgezeichnet und in Feedback-Runden analysiert werden. So bekommen die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, wichtige Situationen im Kita-Alltag, Verhaltensweisen der Kinder oder auch ihre eigenen Reaktionen im Nachhinein anzuschauen, auszuwerten und wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Situationen zu erhalten. Das dient der langfristigen Qualitätssicherung in den Kitas und der stetigen Weiterentwicklung. Entwickelt wurde die Methode von der Niederländerin Maria Aarts. Sie ist der Überzeugung: Im alltäglichen Leben gibt es zahlreiche Situationen, in denen wir die Möglichkeit haben, die Entwicklung von Kindern so zu unterstützen, dass sie ihr ganzes Leben davon profitieren können. Sie nennt es ein „goldenes Geschenk“, das wir den Kindern geben können. Und genau das ist auch unser Anliegen bei Kitarino. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln und Kinder so individuell und optimal unterstützen, dass sie sich bei uns wohl- und geborgen fühlen und dass sie zu selbstbewussten und selbstsicheren Menschen heranwachsen. Die Marte-Meo-Methode hilft uns dabei, indem wir sie für verschiedene Zwecke einsetzen:

- *Reflexionsinstrument für pädagogische Fachkräfte*

Wir filmen unsere pädagogischen Fachkräfte in diversen Situationen im Kita-Alltag. Im Anschluss gehen wir in die Selbstreflexion bzw. gemeinsam in die Kleingruppenreflexion. Dafür nutzen die pädagogischen Fachkräfte das Tablet ihrer Gruppe und lassen es über einen gewissen Zeitraum im Alltag mitfilmen. Wichtig: Es dürfen keine inszenierten Situationen geschaffen werden. Denn es soll wirklich der ganz normale Alltag dokumentiert und erfasst werden.

Manchmal kommen im stressigen Kita-Alltag angespannte kollegiale Spannungen auf. Die Marte-Meo-Methode dient hierbei positiv zur Reflexion, denn oft kommen verbale Kommunikation bei dem Gegenüber falsch an oder man ist sich dessen gar nicht bewusst, wie mürrisch man in diesem Moment reagiert hat. Die Mitarbeiter haben einmal wöchentlich die Möglichkeit sich in einem Kleinteam-Meeting zusammen zu setzen und die Gruppeninternen Themen und ihre Reflexionsvideos zu besprechen.

- *Reflexionsinstrument für Rituale im pädagogischen Alltag*

Darüber hinaus nutzen wir die Marte-Meo-Methode, um gezielt Rituale in unseren Kitas zu reflektieren und zu evaluieren. Ziel ist es, unser Qualitätsniveau im pädagogischen Alltag regelmäßig zu überprüfen, zu halten und stetig weiterzuentwickeln. Dafür filmen wir wiederkehrende Situationen, wie zum Beispiel den Morgenkreis oder Essenssituationen, die wir im Nachgang gemeinsam auswerten. Dokumentations- und Reflexionsinstrument für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Aber auch unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wollen wir durch die Marte-Meo-Methode vertiefen. Das schaffen wir, indem wir über ausgewählte

Videosequenzen aus dem Kita-Alltag zeigen, wie sich das Kind bei uns entwickelt. Die Videos dienen so auch als wichtige Basis für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche.

Wir beziehen uns hier auf ein Beispiel aus der Praxis. Die Fachkräfte in der Krippengruppe merken, dass die Mittagessen-Situation sehr chaotisch verläuft, und sie fühlen sich meistens nach dem Mittagessen energetisch ausgelaugt. Warum also herrscht bei dem Mittagessen so viel Unruhe? Mit der Marte-Meo-Methode wird die Essenssituation aufgenommen. Beim Reflektieren fällt den pädagogischen Fachkräften auf, dass die Krippenkinder noch zu instabil Laufen können. Die Wasserstation steht auf der anderen Seite des Raumes. Sie wissen also nun, dass sie die Raumgestaltung verändern können um etwas mehr Ruhe in die Essenssituation zu bringen.

10.6 Leitfaden Pädagogische Qualitätsstandards

Um den pädagogischen Mitarbeiter:innen einen ersten Einblick und einen gelungenen Start in ihre Arbeit zu ermöglichen, haben wir eine umfassende Materialmappe zusammengestellt. Diese Mappe basiert auf dem pädagogischen Konzept von Kitarino und dient als verbindliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in all unseren Kitas. Die Materialmappe umfasst folgende Punkte, die als Fundament dienen:

- **Qualitätsstandards**
- o **Basics für pädagogische Arbeit und Qualitätssicherung**
 - Geborgenheit und Wohlfühlen
 - Bindung und Beziehung
 - Unsere Wohlfühlkultur
 - Vorbereitete Umgebung als dritter Erzieher
 - Marte Meo „Das goldene Geschenk“ – videobasierte Qualitätssicherung und Entwicklung
 - Nemborn
- o **Pädagogische Standards im Kita-Alltag**
 - Eingewöhnung Krippe und Kindergarten
 - Übergang Krippe – Kindergarten
 - Vorschule
 - Morgenkreis
 - Essen und Trinken
 - Schlafen und Ruhen
 - Bring- und Abholgespräche mit den Eltern
 - Infoboard, Beobachtung und Kommunikation
 - Entwicklungsdokumentation
 - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - Sprachförderung und Literacy – „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt“
 - Rinobuch
- o **Organisatorisches und Hintergrundwissen**
 - Organisatorische Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

- Basisschulung Datenschutz
- Basisschulung Krisenmanagement und Krisenkommunikation

10.7 Arbeitskreise

Einmal wöchentlich finden bei uns Arbeitskreise, Bundesländer übergreifend, statt, in denen wir pädagogische Qualitätsstandards evaluieren und weiterentwickeln sowie uns in einer größeren Runde austauschen. Wir legen besonderen Wert darauf, dass nicht nur die Leitungen und stellvertretenden Leitungen, sondern auch einzelne Mitarbeiter:innen aus den Kitas daran teilnehmen können. Diese Arbeitskreise bieten eine wertvolle Gelegenheit für alle Mitarbeiter:innen, sich aktiv einzubringen und gemeinsam an der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit mitzuwirken.

10.8 Workshops

Um sicherzustellen, dass unsere pädagogischen Qualitätsstandards geschult, evaluiert und weiterentwickelt werden, bieten wir internen Trainees für jeden Standard eine Ausbildung an. Diese Trainees sind dafür verantwortlich, den jeweiligen Standard in den Kitas zu schulen und regelmäßig zu evaluieren. Unser Ziel ist es, mehrere Trainees für jeden Standard zu haben, die engagiert daran arbeiten und ihn in die Kitas tragen. Durch diese Trainee-Programme gewährleisten wir eine kontinuierliche Schulung und Überprüfung unserer Qualitätsstandards und fördern die aktive Beteiligung unserer Mitarbeiter:innen an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.

11. Kooperationspartner

Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen, Beratungsstellen und Fachdienste ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterstützt die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Familien, die individuelle Förderung der Kinder, die Übergänge in andere Bildungsorte sowie den Kinderschutz.

Am Standort Hiendlmayrstraße arbeiten wir je nach Bedarf mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

Übergang Kita - Schule:

- Grundschule an der Weilerstraße bzw. zuständige Sprengelgrundschule

Beratung, Unterstützung und Kinderschutz:

- Sozialbürgerhaus Orleansplatz
- Stadtjugendamt München
- Kinderschutzzentrum München
- Gesundheitsamt
- Referat für Bildung und Sport / Kita-Aufsicht

Entwicklung, Förderung und Therapie:

- Sozialpädiatrische Zentren
- Frühförderstellen
- Logopäd:innen, Ergotherapeut:innen und Physiotherapeut:innen
- Kinderärzt:innen

Gesundheit und Prävention:

- Kariesprophylaxeprogramm durch die LAGZ
- Gesundheitsamt
- ggf. weitere gesundheitsbezogene Präventionsangebote

Versorgung und Alltag:

- Lieferant:innen und Partner im Bereich Verpflegung, z. B. Rewe Kayacan und Isarland Biohandel

Die Zusammenarbeit erfolgt anlassbezogen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes und in Abstimmung mit den Sorgeberechtigten, sofern dies erforderlich ist. Ziel ist es, Kinder und Familien bestmöglich zu begleiten, Übergänge gut zu gestalten und bei Unterstützungsbedarf passende Hilfen einzubeziehen.

Die aktuellen Kontaktdaten der wichtigsten Beratungs- und Kooperationsstellen sind in der Einrichtung hinterlegt und werden regelmäßig aktualisiert.

12. Ausblick

„Mit Neugierde und Respekt begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg, die Welt zu entdecken. In unserer Kita schaffen wir einen Raum, in dem jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Stärken zu entfalten, seine Fragen zu stellen und selbstbewusst seinen Platz in der Gesellschaft zu finden – heute, morgen und in der Zukunft.“

Das einrichtungsspezifische inklusive Hauskonzept wird mit dem Team weiterentwickelt und regelmäßig evaluiert.